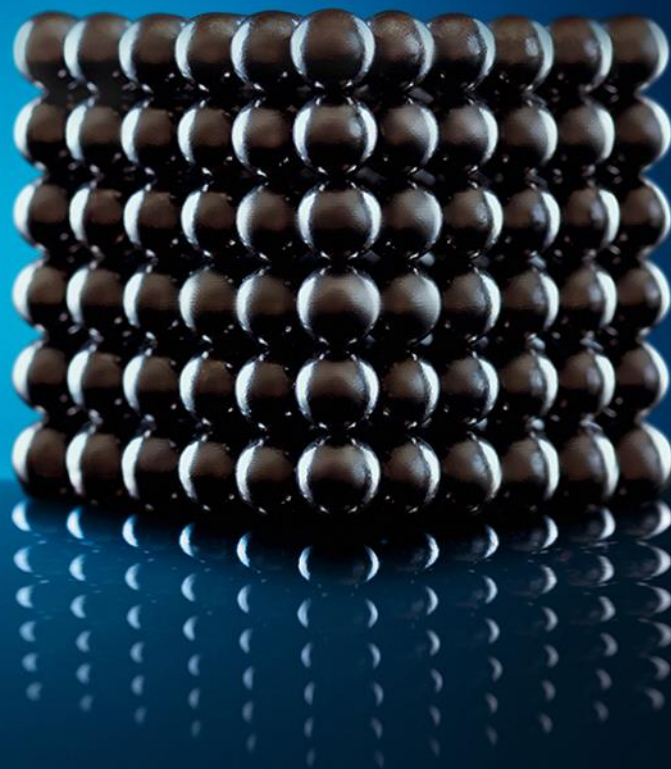


Zwischenbericht zum 31. März 2014



Inhaltsverzeichnis

Kennzahlen der EAA	2
Vorwort.....	3
Zwischenlagebericht	4
Geschäft und Rahmenbedingungen	4
Abwicklungsbericht	10
Lage der EAA	12
Risikobericht.....	14
Chancenbericht	30
Prognosebericht	32
Nachtragsbericht	32
Bilanz	33
Gewinn- und Verlustrechnung	35
Kapitalflussrechnung	36
Eigenkapitalspiegel.....	37
Verkürzter Anhang.....	38
Allgemeine Angaben	38
Erläuterungen zur Bilanz.....	38
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung.....	44
Sonstige Angaben	45
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	53
Abkürzungsverzeichnis.....	54

Kennzahlen der EAA

	1.1. - 31.3.2014 Mio. EUR	1.1. - 31.3.2013 Mio. EUR
Gewinn- und Verlustrechnung		
Zinsüberschuss	39,0	77,2
Provisionsüberschuss	15,7	25,3
Nettoertrag/Nettoaufwand des Handelsbestands	-4,9	7,9
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	-0,2	-2,0
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-82,1	-92,1
Ergebnis aus Finanzanlagen und Beteiligungen	-3,1	4,9
Ergebnis vor Risikovorsorge	-35,6	21,2
Kreditrisikovorsorge	43,3	5,3
Ergebnis vor Steuern	7,7	26,5
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-0,3	-0,1
Jahresüberschuss	7,4	26,4

	31.3.2014 Mrd. EUR	31.12.2013 Mrd. EUR
Bilanz		
Bilanzsumme	78,5	78,9
Geschäftsvolumen	94,4	95,1
Kreditgeschäft	46,8	46,8
Handelsaktiva	27,7	26,9
Eigenkapital	0,6	0,6

	31.3.2014	31.3.2013
Abwicklung		
Bankbuch		
Nominalwert (vor FX-Effekt) in Mrd. EUR	66,1	87,0
Portfolioabbau in Mrd. EUR	-4,5	-7,4
Portfolioabbau in %	-6,4	-7,9
Handelsbestand		
Nominalwert (vor FX-Effekt) in Mrd. EUR	580,9	813,0
Portfolioabbau in Mrd. EUR	-63,6	-71,8
Portfolioabbau in %	-9,9	-8,1

	31.3.2014	31.12.2013
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter		
Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	128	123

	Kurzfrist-Rating	Langfrist-Rating
Rating		
Moody's Investors Service	P-1	Aa1
Standard & Poor's	A-1+	AA-
Fitch Ratings	F1+	AAA

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Erste Abwicklungsanstalt (EAA) setzte den Abbau des übernommenen Portfolios im ersten Quartal 2014 wie geplant zügig fort: Die Kredit- und Wertpapierbestände konnten - wertschonend - um gut sechs Prozent verringert werden, die Derivate im Handelsbestand sogar um rund zehn Prozent. Die erfolgreiche Entwicklung der ersten drei Monate bestätigt unsere Prognosen: Das makroökonomische Umfeld bleibt überwiegend positiv und wird den Portfolioabbau auch 2014 unterstützen.

Besonders erfreulich: Das erste Quartal 2014 schloss mit einem Überschuss in der Gewinn- und Verlustrechnung. Mit 7,4 Mio. EUR fällt das Ergebnis nach Steuern allerdings geringer aus als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Dies entspricht der Logik des Abwicklungsprozesses - den Erfolgen beim Portfolioabbau stehen zwangsläufig rückläufige Zins- und Provisionsergebnisse gegenüber. Es gelang der EAA jedoch parallel dazu, ihren Verwaltungsaufwand um gut zehn Prozent zu verringern. Ein konsequentes Kostenmanagement und die Optimierung der Erträge aus dem schrumpfenden Portfolio stehen im Fokus unserer Arbeit in diesem und in den kommenden Jahren.

Das hohe Tempo beim Abbau von Krediten, Wertpapieren und Derivaten und das positive Marktumfeld erlaubten es zugleich, nicht mehr benötigte Risikovorsorge aufzulösen. Das Gesamtergebnis des ersten Quartals 2014 unterstreicht erneut die Stabilität der EAA. Hervorzuheben ist dabei auch, dass sich das Eigenkapital gegenüber dem gleichen Vorjahresquartal um fünf Prozent auf 563,3 Mio. EUR erhöhte. Angesichts des fortschreitenden Portfolioabbaus ein doppelt zu wertender Erfolg.

Zu den Herausforderungen der kommenden Monate gehört es, das Erreichte auch strukturell weiter abzusichern. So will die EAA, wie bereits angekündigt, in den nächsten Wochen rund 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Portigon-Gruppe in eine eigens gegründete EAA-Tochtergesellschaft übernehmen. Diese Experten sind auf Seiten der Portigon-Gruppe seit 2010 ausschließlich für das Management des EAA-Portfolios zuständig. Für die EAA ist es essentiell, die dabei gewonnene Expertise für die Abwicklung des verbliebenen Portfolios zu erhalten.

Dieser Schritt soll zugleich die geplante Privatisierung der Portigon Financial Services (PFS) erleichtern. Die EAA unterstützt den Umbau und die Privatisierungsstrategien der Portigon-Gruppe - als wichtigstem Servicer der EAA - überdies durch weitere Maßnahmen. Dies liegt in ihrem wohlverstandenen eigenen Interesse: Als kleine Steuerungseinheit setzt sie in hohem Maße auf Outsourcing. Qualitativ hochstehende und langfristig zuverlässige Leistungen ihrer Dienstleister sind daher von zentraler Bedeutung für die operative Stabilität und die zukünftigen Erfolge der EAA.

Wir haben in den vergangenen vier Jahren, seit Frühjahr 2010, aus eigener Kraft eine neue Organisation geschaffen, ein umfangreiches Know-how bei der Abwicklung komplexer internationaler Portfolios aufgebaut und das Volumen der übernommenen Engagements zugleich bereits um mehr als die Hälfte reduziert. Daher sind wir zuversichtlich, auch den - sicher nicht weniger komplexen - Herausforderungen der vor uns liegenden Monate und Jahre gerecht werden zu können. Wir konzentrieren weiterhin alle unsere Kräfte darauf, unsere Aufgabe so zügig wie möglich und ohne Inanspruchnahme öffentlicher Gelder zu erledigen.

Mit freundlichen Grüßen



Matthias Wargers
Sprecher des Vorstands



Markus Bolder
Mitglied des Vorstands



Horst Kúpker
Mitglied des Vorstands

Zwischenlagebericht

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. März 2014

Geschäft und Rahmenbedingungen

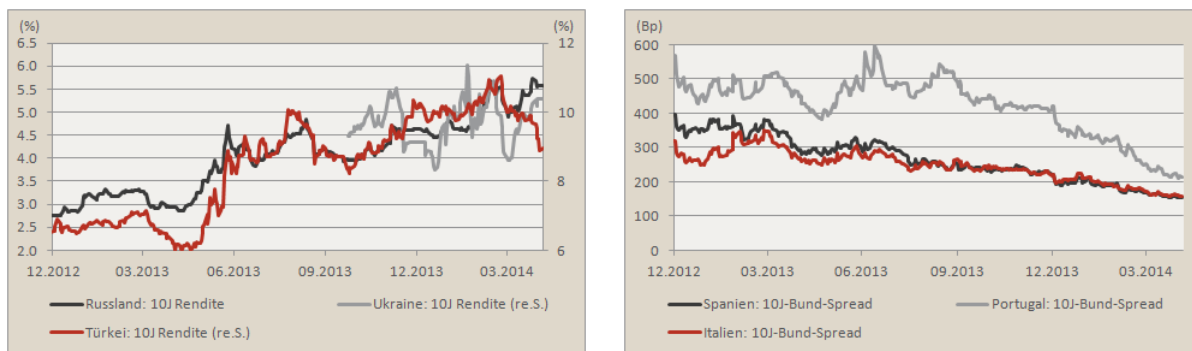
Wirtschaftliches Umfeld

Eigentlich könnte 2014 ein gutes Jahr werden

Im Geschäftsbericht 2013 wurde das vergangene Jahr als ein Jahr der ausgebliebenen Unfälle beschrieben. Vieles, was 2013 hätte schief gehen können, ist erstaunlich glimpflich verlaufen. Mit der Einigung im US-Haushaltsstreit, der wieder stabileren Regierungskoalition in Lissabon und weiteren Reformen in Spanien sowie einer - wenn auch fragil anmutenden - Koalition in Italien war und ist die Ausgangslage für das erste Quartal 2014 durchaus gut - zumindest wesentlich besser als im vergangenen Jahr.

Finanzmärkte:

Verkaufsdruck bei aufstrebenden Volkswirtschaften und Kaufinteresse an der Peripherie



Quelle: Bloomberg, EAA

Neben diesen positiven gibt es auch negative Entwicklungen. Die aufstrebenden Volkswirtschaften müssen sich durch die Verfestigung des konjunkturellen Aufschwungs in den USA, in Großbritannien und in der Eurozone mit einer Neuausrichtung der Kapitalströme arrangieren. Die tendenziell steigenden Renditen und Zinsen in den entwickelten Märkten erhöhen aus Investorensicht deren Attraktivität. Politische Konflikte in den aufstrebenden Volkswirtschaften, zum Beispiel in der Ukraine oder in der Türkei, können diese Entwicklung zusätzlich verstärken. Deshalb erleben die Ukraine und Russland, aber auch die Türkei, gegenwärtig einen massiven Abwertungsdruck an den Währungsmärkten. Die Investoren stellen ihre Engagements unter Risikogesichtspunkten auf den Prüfstand. Aktuell bevorzugen sie die ihrer Ansicht nach deutlich sichereren portugiesischen, spanischen und italienischen Staatsanleihen. Interessanterweise gilt dieser Trend auch für neue griechische Staatsanleihen.

Dass sich sogenannte Real-Money-Investoren und nicht nur Hedge-Fonds wieder in Anleihen von Peripheriestaaten engagieren, bestätigt die These, dass die Euro-Schuldenkrise in eine neue Phase eingetreten ist. Mit dem Versprechen der Europäischen Zentralbank (EZB), alles zur Rettung des Euros zu tun, wurden die Finanzmärkte nachhaltig beruhigt. Diese Beruhigung hat es beispielsweise Portugal ermöglicht, wieder vollen Zugang zum Primärmarkt zu erlangen.

Ein kurzer Exkurs zur Krise in der Ukraine und Russland

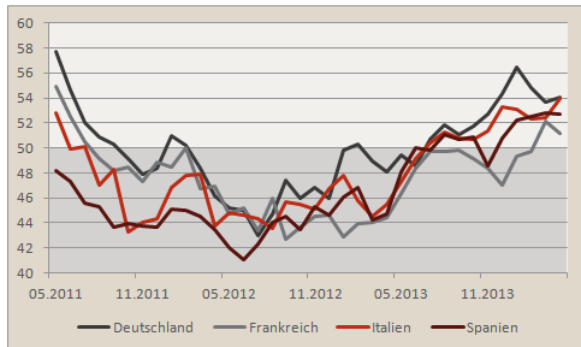
Dennoch erscheint es vielen Beobachtern verwunderlich, dass die Krise in der Ukraine und die schrittweise Sanktionierung Russlands zurzeit nur wenig auf die Weltkonjunktur im Allgemeinen und auf die Konjunktur der Eurozone im Speziellen ausstrahlt. Im Gegenteil: Die Wirkung dieser Krise ist bislang auf Russland und die Ukraine begrenzt. Dies ist umso erstaunlicher, da die russische Volkswirtschaft zu den zehn größten Volkswirtschaften der Welt zählt. Es zeigt sich jedoch, dass Russland nur in geringem Maß in die Weltwirtschaft integriert ist. Der Einfluss der russischen Volkswirtschaft auf internationale Produktionsketten ist relativ gering. In Russland werden keine wichtigen Zwischenprodukte erstellt.

Erste Abwicklungsanstalt

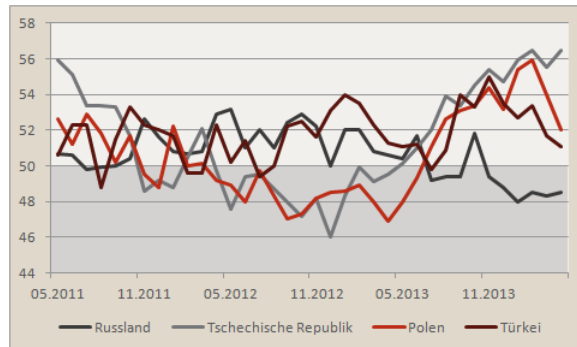
Zwischenbericht zum 31. März 2014

Einkaufsmanagerindizes ausgewählter Volkswirtschaften:

Die Eurozone ist auf Wachstumskurs



Trotz Olympiade schrumpft Russland



Quelle: Bloomberg, EAA

Von Bedeutung ist Russland eher als Lieferant von Gas und Öl für Westeuropa sowie weiteren Rohstoffen (Metalle und Mineralien). Insbesondere ausbleibende Gaslieferungen aus Russland für Westeuropa könnten (kurz- bis mittelfristig) ein Problem für die Konjunktur des Euroraums darstellen, da es mangels notwendiger Infrastruktur (Gasterminals, Pipelines und Spezialtanker) für Staaten wie Deutschland oder die Niederlande nicht leicht ist, auf alternative Lieferanten auszuweichen.

Hieraus auf eine gute Verhandlungsposition Russlands zu schließen, wäre jedoch verkürzt gedacht. Die Abhängigkeit ist eher beidseitig. Der russische Staat ist auf das Steueraufkommen aus dem Öl- und Gasexport angewiesen. 36% der russischen Staatseinnahmen stammen aus diesem Sektor. 2007 reichte noch ein durchschnittlicher Ölpreis von 34 USD pro Barrel (USD/bbl), um das Budget des russischen Staats auszugleichen. In 2013 waren 118 USD/bbl hierfür notwendig. Treiber dieses Anstiegs war eine merkliche Ausweitung der russischen Staatsausgaben in der jüngeren Vergangenheit (insbesondere Rüstung und Infrastruktur). Aus russischer Sicht ist dies durchaus ein Problem, denn aktuell wird ein Barrel der Marke Brent für durchschnittlich 107,8 USD gehandelt.

Russland ist auf den Westen als Kapitalgeber und als Lieferant von Know-how angewiesen. Die erschlossenen russischen Erdöl- und Gasfelder haben ihr Fördermaximum größtenteils überschritten. Russische Exploratoren haben zwar neue Öl- und Gasfelder gefunden, diese liegen jedoch in verhältnismäßig großer Tiefe und sind deshalb nur schwer zu erschließen. Russland fehlt in diesem Bereich die notwendige Expertise. Deshalb spricht viel dafür, dass auch Russland gegenwärtig kein Interesse an einer weiteren Eskalation der Lage in der Ukraine haben sollte. Russland hat mit der Annexion der Krim eigene Sicherheitsinteressen verfolgt und durchgesetzt. Auch war die Annexion aufgrund der geografischen Situation der Krim wesentlich leichter zu bewerkstelligen als dies in anderen Regionen der Ukraine der Fall sein dürfte.

Aus russischer Sicht dürfte der Preis für die Geländegewinne auf der Krim bereits hoch genug sein und sollte den Appetit auf weitere Abenteuer im Kreml zügeln. Im Zuge der Krise haben sich die Kapitalabflüsse aus Russland weiter beschleunigt. Schätzungen zufolge sind 50 bis 70 Mrd. USD im ersten Quartal 2014 aus Russland abgeflossen. Die Wirtschaftsleistung Russlands dürfte 2014 nur um knapp 1% zulegen und damit den ohnehin schlechten Wert des Jahres 2013 (+1,3%) weiter unterbieten. Die Variabilität der Wachstumsprognosen für Russland fällt gegenwärtig sehr hoch aus. Aus diesem Grund schwanken die Prognosen für das Jahr 2014 zwischen zu optimistischen +1,7% und wahrscheinlich zu niedrigen -1,5%.

Extremwetter vermässelt den Start in den USA

Die Zeichen in den USA stehen auf Erholung und Expansion. Die USA haben in der jüngeren Vergangenheit viele Wachstumshemmnisse erfolgreich aufgearbeitet. Insbesondere das Ritual der fortwährenden Neuaushandlung der Schuldenobergrenze scheint vorerst der Vergangenheit anzugehören. Mit der Einigung von Senat und Repräsentantenhaus im Haushaltsstreit haben die USA endlich wieder einen verfassungskonformen Budgetplan. Die positive Wirkung auf das Klima in der Wirtschaft und das Verbrauchervertrauen darf man nicht unterschätzen. Die Verbraucher wissen, dass es zu keinen weiteren pauschalen Steuererhöhungen kommen wird. Dass auch die pauschalen Kürzungen der Staatsausgaben ausbleiben, ist gut für Wirtschaftszweige und Unternehmen, die auf staatliche Aufträge angewiesen sind. Aus diesem Grund dürfte der merkliche Wachstumsrückgang im ersten Quartal 2014 auf 0% (gegenüber dem vierten Quartal 2013) die Ausnahme in diesem Jahr bleiben. Der Einbruch ist insbesondere der schwierigen Witterung im Winter ge-

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2014

schuldet. Die Extremkälte hat verhindert, dass vielerorts Arbeitnehmer zu ihren Arbeitsplätzen gelangen konnten.

Fortschritte an der Euro-Peripherie

In vielen Volkswirtschaften der Eurozone wurde die Talsohle der Rezession in 2013 erreicht.

Beispiel Spanien: Seit dem dritten Quartal 2013 nimmt die wirtschaftliche Aktivität in Spanien wieder zu. Nach neun Quartalen Rezession konnte das spanische Volkseinkommen im ersten Quartal 2014 ein leichtes Plus von 0,4% (gegenüber dem Vorquartal) verzeichnen. Treiber dieser Trendwende ist das Reform- und Konsolidierungsprogramm der spanischen Regierung. Beispielsweise wurde mit der umgesetzten Reform des Pensionssystems eine zukünftige Kostenexplosion verhindert. Erste positive Wirkungen auf das Staatsbudget durch diese Reform werden bereits im Jahr 2014 erwartet. Arbeitsmarktreformen in Spanien haben die Effizienz des spanischen Arbeitsmarktes verbessert. Dennoch belasten die Steuererhöhungen und die hohe, nur langsam sinkende Arbeitslosigkeit den spanischen Konsum weiterhin stark, auch wenn die Neuausrichtung des spanischen Wachstums- und Wirtschaftsmodells auf einem guten Weg ist. Letzteres zeigt sich auch an der positiven Entwicklung des spanischen Leistungsbilanzsaldos: Zum Jahresende 2013 betrug der Überschuss der Leistungsbilanz 0,8% des Bruttoinlandsprodukts (BIP). Damit hat Spanien zum ersten Mal seit 1995 einen Überschuss erwirtschaftet.

Auch aus Portugal gibt es Positives zu vermelden: Seit dem zweiten Quartal 2013 wächst die Wirtschaftsleistung Portugals kontinuierlich an. Für das letzte Quartal 2013 weist das nationale Statistikamt einen Zuwachs gegenüber dem dritten Quartal 2013 von rund 0,6% aus. Portugal scheint damit der Rezession entkommen zu sein. Diese Meinung teilen offensichtlich auch die Euro-Partner Portugals, der Internationale Währungsfonds (IWF) und die EZB. Deshalb wurde Portugal ohne eine vorsorgliche Kreditlinie des Europäischen Stabilitätsmechanismus am 17. Mai 2014 aus dem Rettungsprogramm entlassen. Aus portugiesischer Sicht ist dies ein großer Erfolg, denn die vorsorgliche Kreditlinie wäre mit Auflagen und Kontrollen versehen gewesen.

Etwas differenzierter gestaltet sich die Lage in Italien: Die Wirtschaftsleistung des Landes schrumpfte 2013 um gut 2% und damit merklich stärker als in Portugal (-1,3%) oder Spanien (-1,2%). Dieser Unterschied ist der besonderen politischen Lage Italiens geschuldet. Unter der Leitung von Premier Matteo Renzi arbeitet bereits die zweite Regierung nach dem Ende der Technokraten-Regierung Mario Montis. Die neue Regierung hat bereits einige Reformvorhaben wie beispielsweise eine Wahlrechtsreform verkündet. Wirkliche Großtaten sind aber bislang nicht erfolgt. Insgesamt strebt die Regierung Renzi eine langsame Budgetkonsolidierung an und hat deshalb in 2013 das Maastrichter Defizitkriterium nur sehr knapp erreicht (2013: 3,0%). Positiver Nebeneffekt des langsameren Tempos ist aber, dass der Wirtschaftsabschwung etwas an Fahrt verliert und 2014 die italienische Volkswirtschaft - wenn auch nur sehr langsam - wachsen dürfte. Die internationale Wettbewerbsfähigkeit bleibt Italiens zentrales Problem. Nach Schätzungen der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) steigen die Lohnstückkosten Italiens weiterhin an, während diese in Spanien merklich gesunken sind.

Kern und Semi-Kern der Eurozone: Kontraktion in 2013 vermieden

Dieses Wachstumsbild bedeutet für den wirtschaftlich robusteren Kern der Eurozone und die Staaten des Semi-Kerns wie beispielsweise Frankreich, dass auch hier die Bäume nicht bis in den Himmel wachsen. Dazu fällt die Belebung in Spanien und Portugal beziehungsweise das Nachlassen der Rezession in Italien noch zu gering aus. Als Wachstumstreiber im innereuropäischen Handel treten sie also noch nicht auf den Plan. Während in den USA der Extremwinter mit den niedrigen Temperaturen die Produktion merklich gestört hat, konnten sich viele Gewerbe in Deutschland über einen ausgesprochen milden Winter freuen. Dadurch konnte in vielen Außenberufen im ersten Quartal 2014 nahezu ununterbrochen weiter gearbeitet werden.

Frankreich spürt die krisenbedingt geringe Nachfrage aus den wichtigen Handelspartnern der Euro-Peripherie. Auch hat die internationale Wettbewerbsfähigkeit Frankreichs durch falsche staatliche Eingriffe in den Arbeitsmarkt (zum Beispiel die Einführung der 35-Stunden-Woche) deutlich abgenommen. Diese Probleme geht die Regierung des sozialistischen Präsidenten Hollande bislang nur sehr zaghaft an.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2014

Ausblick: 2014 wird besser als 2013

Es gibt somit durchaus Gründe, vorsichtig optimistisch auf das Jahr 2014 zu blicken. Dies liegt insbesondere daran, dass die grundlegende Formel zur Rettung des Euros (finanzielle Unterstützung gegen Reformen) nicht verändert wurde. In den USA hingegen wurde in 2013 erstmals wieder seit 2009 ein regulärer Haushalt beschlossen. Außerdem scheinen die negativen Konsequenzen der Ukraine-Krise und der russischen Reaktion auf diese Krise auf die beiden Länder begrenzt zu sein.

Realwirtschaftliche Entwicklung der USA in 2014

Das US-Wachstum stützte sich 2013 maßgeblich auf den Konsum. Die Investitionstätigkeit hingegen blieb aufgrund der durch die Haushaltskrise induzierten Unsicherheit hinter den Erwartungen zurück. Mit dem gefundenen Kompromiss im Haushaltsstreit dürfte 2014 die Investitionstätigkeit wieder merklich zunehmen. Insbesondere die Stimmung in der US-Wirtschaft hat sich laut dem Einkaufsmanagerindex für das verarbeitende Gewerbe (April 2014 bei 54,9 Punkten, +4,9 Punkte gegenüber dem Vorjahr) weiter aufgehellt. Der wetterbedingte Einbruch im Januar 2014 auf 51,3 Punkte konnte wieder kompensiert werden.

Für die US-Notenbank (FED) und ihre Präsidentin Janet Yellen ist und bleibt 2014 ein entscheidendes Jahr. Unter ihrem Vorgänger Ben Bernanke hat die FED bereits angefangen, die dritte Runde der Ankaufprogramme von US-Staatsanleihen und von mit Hypotheken besicherten Anleihen von in Summe 85 Mrd. USD im Monat auf aktuell 45 Mrd. USD zu reduzieren. Bislang hat die FED in diesem Prozess glücklich agiert. Der befürchtete Vertrauensverlust an den Finanzmärkten ist ausgeblieben. Sollte die FED weiterhin im bisherigen Tempo ihr Ankaufprogramm kürzen, dann dürfte sie die Ankäufe von Anleihen im Oktober diesen Jahres beenden.

Offensichtliches Ziel der FED ist es, die Verwerfungen durch die Beendigung des Ankaufprogramms zu minimieren. Hierzu will sie die (Leit-)Zinserwartungen mittels einer glaubhaften Selbstfestlegung (Forward-Guidance) auf das Niveau von 0 bis 0,25% nach oben begrenzen. Diese Strategie hat durch die Bemerkung der FED-Präsidentin Janet Yellen einen Dämpfer erhalten: Auf der Pressekonferenz im April 2014 nach der Sitzung des Offenmarkt-Ausschusses der FED (FOMC) hat sie als Antwort auf eine Journalistenfrage eine erste Zinserhöhung für das erste Halbjahr 2015 in Aussicht gestellt. Die anschließenden Dementi der FED haben sich als ergebnislos erwiesen. Marktteilnehmer rechnen bereits jetzt mit höheren Renditen für kurze Laufzeiten. Deshalb handelt die aktuelle zweijährige Benchmark-Anleihe mit einer Rendite von 0,42%. Ein erster kleiner Zinsschritt der FED von 25 Basispunkten (Bp) ist somit fast komplett eingepreist. Aus Sicht der FED dürfte es deshalb in den kommenden Monaten besonders wichtig sein, diesen Prozess und die Erwartungsbildung in den Märkten sehr aktiv zu begleiten, damit das US-Renditeniveau nicht vorschnell ansteigt und somit die Erholung der US-Konjunktur abwürgt.

Die weiterhin niedrige Inflation - in 2014 werden eine Kernrate von 1,4% und eine Headline-Rate von 1,6% erwartet -, die immer noch ungewöhnlich hohe Arbeitslosenquote und die Tatsache, dass viele potenziell Erwerbstätige durch die Krise aus der offiziellen Statistik herausgefallen sind, sollten Janet Yellen ausreichend Argumente hierfür liefern. Aufgrund der weiterhin expansiven US-Geldpolitik und der positiven Grundstimmung in der US-Wirtschaft kann davon ausgegangen werden, dass die US-Volkswirtschaft in 2014 ein Potenzialwachstum von etwa 2,7% erreichen wird.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2014

Wichtige makroökonomische Prognosen in der Übersicht

Realwirtschaftliche Indikatoren	Wachstum		Inflation		Arbeitslosigkeit		Budgetsaldo (% des BIP)	
	2014 in %	2015 in %	2014 in %	2015 in %	2014 in %	2015 in %	2014 in %	2015 in %
USA	2,7	3,0	1,6	2,0	6,5	6,0	-3,2	-2,7
Eurozone	1,1	1,5	0,9	1,3	11,9	11,7	-2,6	-2,3
Kern & Semi-Kern								
Deutschland	1,9	2,0	1,3	1,8	6,7	6,5	0,0	0,2
Frankreich	1,0	1,3	1,1	1,3	10,7	10,4	-3,8	-3,3
Peripherie								
Griechenland	0,2	1,6	-0,6	0,3	26,9	26,0	-2,4	-1,5
Irland	2,0	2,5	0,8	1,2	11,8	11,0	-4,9	-3,0
Portugal	1,1	1,3	0,3	0,9	15,3	15,0	-4,0	-3,0
Spanien	0,9	1,5	0,3	0,9	25,6	24,8	-5,9	-4,8
Italien	0,5	1,0	0,7	1,2	12,9	12,5	-2,8	-2,5
Aufstrebende Volkswirtschaften								
Asien	6,2	6,3	3,6	3,7	3,9	3,9	-2,1	-2,0
Lateinamerika	2,2	3,0	9,8	9,0	6,0	6,1	-3,5	-3,2
Ost-Europa & Afrika	1,9	2,7	5,2	4,8	9,1	9,0	-2,0	-1,9
BRIC-Staaten								
Brasilien	1,8	2,2	6,3	5,9	5,7	6,0	-3,8	-3,6
Russland	1,0	2,0	6,2	5,4	5,7	5,8	-0,7	-0,8
China	7,3	7,2	2,6	3,0	4,1	4,1	-2,1	-2,0
Indien	4,7	5,3	9,5	7,8	n.a.	n.a.	-4,6	-4,5

Quelle: Bloomberg, EAA

Erholung der unterschiedlichen Geschwindigkeiten in der Eurozone

Wie bereits in 2012 und 2013 bestehen die merklichen Wachstumsdivergenzen zwischen der Peripherie der Eurozone und dem Kern des Währungsgebietes auch in 2014 fort. Nach der nahezu eingetretenen Stagnation in 2013 beschleunigt sich das Wachstum in Deutschland, aber auch in Frankreich. Das Volkseinkommen Deutschlands wird in 2014 um gut 1,9% wachsen. Dies ist, verglichen mit dem schwachen Wachstum in 2013, eine merkliche Beschleunigung und liegt über dem Potenzialwachstum Deutschlands, das nach einer Schätzung der Bundesbank bei 1,25% pro Jahr liegen dürfte. Auch in Frankreich ist mit etwas mehr Wachstum von rund 1% zu rechnen. Gefördert von einer Erholung der Weltkonjunktur, wird sich die Lage in 2014 verbessern. Dies sollte in den meisten Staaten der Euro-Peripherie für ein moderates Wachstum ausreichen. Sogar Griechenland könnte in 2014 zumindest ein Null-Wachstum erreichen.

Spaniens Wirtschaft dürfte in 2014 um gut 0,9% wachsen. Die Verbesserung der spanischen Wettbewerbsfähigkeit trägt Früchte und ermöglicht die Beschleunigung. Wichtig bleibt jedoch, dass die Gesundung des spanischen Finanzsystems weitere Fortschritte macht. Die Banken Spaniens bleiben von den weiter sinkenden Immobilienpreisen und steigenden Zahlen leistungsgestörter Kredite belastet. Sie halten sich daher in der Kreditvergabe an spanische Unternehmen und Haushalte zurück. Auch in Portugal und in Italien dürfte 2014 der Wendepunkt erreicht werden. Die Wirtschaftsleistung Portugals wird 2014 voraussichtlich um 1,1% steigen. Italien dürfte sich aus der Rezession befreit haben und zu einem sehr schwachen Wachstum von rund 0,5% im Jahr 2014 zurückfinden.

Finanzmarktausblick 2014

Realwirtschaftlich stehen die Zeichen in der Weltwirtschaft weiter auf Erholung - wenn auch mit sehr langsamer Geschwindigkeit. Dies zeigt sich am relativ geringen Wirtschaftswachstum und einer weiteren Verbesserung der Fundamentaldaten in der Eurozone. Diese Entwicklung wird sich in Form niedrigerer Risikoaufschläge für Staatsanleihen der Euro-Peripherie und in moderaten Anstiegen der Renditen von deutschen und US-amerikanischen Staatsanleihen zeigen. Die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen dürfte zum Jahresende 2014 bei gut 2,2% liegen, während die Rendite der US-amerikanischen Pendanten voraussichtlich 3,4% betragen dürfte.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2014

Wichtige Finanzmärkte im Überblick

Finanzmärkte Ende 2014	Leitzinsen in %	2-J-Rendite in %	10-J-Rendite in %
USA	0,25	0,90	3,40
Eurozone	0,25	0,40	2,20
Kern & Semi-Kern			
Deutschland	0,25	0,40	2,20
Frankreich	0,25	0,40	2,50
Peripherie			
Spanien	0,25	1,40	3,80
Italien	0,25	1,40	3,60

Quelle: Bloomberg, EAA

Da sich auch die Peripherie-Staaten weiter stabilisieren werden, dürften die Risikoaufschläge gegenüber deutschen Bundesanleihen weiter sinken. Aktuell wird diese Entwicklung durch Portfolioumschichtungen unterstützt. Investoren geben Peripherie-Anleihen gegenüber riskanteren Engagements in den aufstrebenden Volkswirtschaften den Vorzug. Da die US-Konjunktur in 2014 die robusteste Konjunktur unter den entwickelten Volkswirtschaften sein dürfte, ist mit einer Aufwertung des US-Dollars gegenüber dem Euro zu rechnen. Die Wachstumsdifferenzen und der Beginn des Endes der Sondermaßnahmen durch die FED stützen den US-Dollar. Zum Jahresende 2014 wird mit einem Kurs von rund 1,30 USD/EUR zu rechnen sein.

Geschäftstätigkeit der EAA

Die EAA wickelt die von der ehemaligen WestLB AG (WestLB, nunmehr Portigon AG [Portigon]) und deren in- oder ausländischen Tochterunternehmen übernommenen Risikopositionen und nichtstrategienotwendigen Geschäftsbereiche wertschonend ab. Dies dient der Stabilisierung des Finanzmarktes in Deutschland.

Sie führt ihre Geschäfte nach kaufmännischen und wirtschaftlichen Grundsätzen unter Berücksichtigung ihres Abwicklungsziels. Sie gilt nicht als Kredit- oder Finanzdienstleistungsinstitut im Sinne des Kreditwesengesetzes, als Wertpapierdienstleistungsunternehmen im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes oder als Versicherungsunternehmen im Sinne des Versicherungsaufsichtsgesetzes. Sie betreibt keine Geschäfte, die einer Zulassung nach der Richtlinie 2006/48/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Juni 2006 oder der Richtlinie 2004/39/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. April 2004, zur Änderung der Richtlinien 85/611/EWG und 93/6/EWG des Rates und der Richtlinie 2000/12/EG des Europäischen Parlaments und des Rates und zur Aufhebung der Richtlinie 93/22/EWG des Rates in der jeweils geltenden Fassung bedürfen.

Die EAA unterliegt der Rechtsaufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung (FMSA). Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) beaufsichtigt die EAA hinsichtlich bankaufsichtsrechtlicher Bestimmungen, soweit diese auf die EAA anwendbar sind.

Grundlagen der Arbeit der EAA sind § 8a FMStFG, ihr Statut, die Geschäftsordnungen für Verwaltungsrat und Vorstand und deren jeweilige Ausschüsse sowie die Abwicklungs- und Risikostrategie. Für die Befüllungen der EAA wurde jeweils ein Antragsabwicklungsplan von der ehemaligen WestLB erstellt und durch die FMSA genehmigt.

Die Abwicklungspläne für die Befüllungen der EAA wurden zu einem Gesamtabwicklungsplan (Abwicklungsplan) zusammengefasst. Dieser wird mindestens vierteljährlich durch die EAA überprüft und gegebenenfalls angepasst, um veränderte Umstände - zum Beispiel aktuelle Marktentwicklungen - zu berücksichtigen. Änderungen beziehungsweise Anpassungen des Abwicklungsplans sind von der FMSA zu genehmigen. Der Abwicklungsplan beschreibt die beabsichtigten Abwicklungsmaßnahmen der EAA anhand einer Klassifizierung der Vermögenspositionen nach Teilportfolios (Cluster) und Normstrategien und enthält einen Zeitplan für die Abwicklung. Als Abwicklungswege kommen der Verkauf vor Fälligkeit, das Halten bis zur Fälligkeit oder die Restrukturierung der Position infrage. In den Abwicklungsberichten informiert die EAA die FMSA, ihren Verwaltungsrat und die Beteiligten regelmäßig über den Ablauf der Abwicklung sowie die Umsetzung des Abwicklungsplans und dokumentiert den Abwicklungserfolg.

Am Stammkapital der EAA sind das Land Nordrhein-Westfalen (Land NRW) mit rund 48,2%, der Rheinische Sparkassen- und Giroverband (RSGV) und der Sparkassenverband Westfalen-Lippe (SVWL) mit je rund

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2014

25% sowie der Landschaftsverband Rheinland (LVR) und der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) mit je rund 0,9% beteiligt.

Organe der EAA sind der Vorstand, der Verwaltungsrat und die Trägerversammlung.

Der Vorstand der EAA besteht aus drei Mitgliedern. Sie werden vom Verwaltungsrat mit Zustimmung der FMSA für höchstens vier Jahre berufen; eine erneute Berufung ist zulässig. Der Vorstand führt die Geschäfte der EAA und vertritt sie gerichtlich und außergerichtlich.

Der Verwaltungsrat besteht aus zwölf Mitgliedern. Elf Mitglieder werden von der Trägerversammlung ernannt. Ein Mitglied wird von der FMSA, handelnd für den Finanzmarktstabilisierungsfonds (FMS), entsandt. Die Mitglieder wählen auf Vorschlag des Landes NRW einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter. Der Verwaltungsrat berät den Vorstand der EAA und überwacht seine Geschäftsführung; daneben obliegen ihm weitere nach dem Statut zugewiesene Aufgaben.

Die Trägerversammlung setzt sich aus je einem Vertreter der am Stammkapital Beteiligten zusammen. Ihr obliegt unter anderem die Feststellung des Jahresabschlusses der EAA.

Abwicklungsbericht

Die in diesem Kapitel erläuterten Werte und Entwicklungen werden im Rahmen der Beaufsichtigung der EAA regelmäßig an die FMSA sowie die Gremien der EAA berichtet. Sie beziehen sich auf das gesamte übertragene Risikoportfolio, unabhängig davon, ob diese Werte im Einzelabschluss der EAA bilanziell oder außerbilanziell erfasst sind oder über Töchter gehalten werden (Durchschauprinzip).

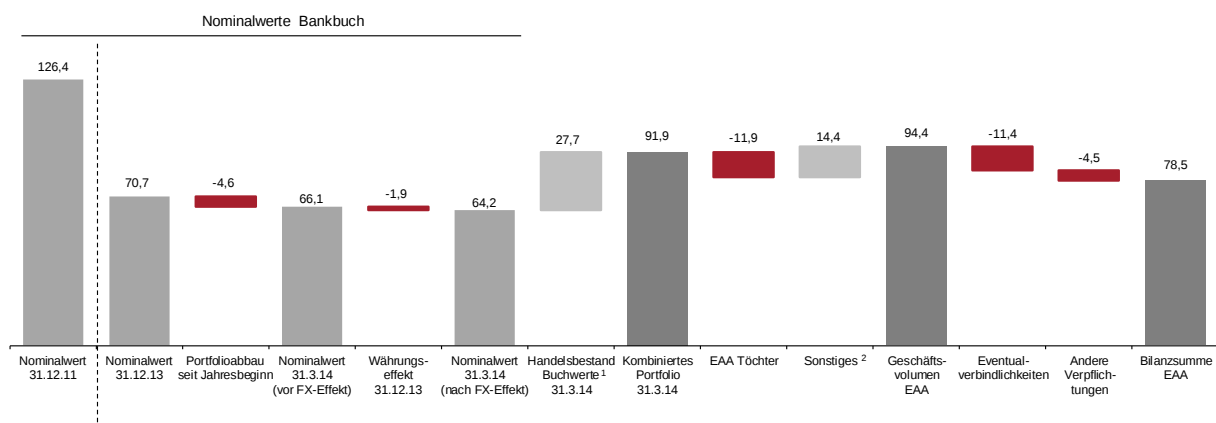
Zum 31. März 2014 beläuft sich das Bankbuch-Portfolio auf 66,1 Mrd. EUR (alle Angaben zu Wechselkursen per 31. Dezember 2011). Im ersten Quartal 2014 reduzierte sich das Nominalvolumen um 4,5 Mrd. EUR. Seit dem 1. Januar 2012 verringerte sich das gesamte Bankbuch-Portfolio um 60,3 Mrd. EUR beziehungsweise 47,7%.

Das Handelsbestand-Portfolio beträgt per 31. März 2014 nominal 580,9 Mrd. EUR. Insgesamt wurde im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. März 2014 das Nominalvolumen des Handelsbestands um 63,6 Mrd. EUR (zu Wechselkursen per 30. Juni 2012) abgebaut. Seit der Übernahme hat sich der Handelsbestand um 483,1 Mrd. EUR beziehungsweise 45,4% verringert.

Die Entwicklung der Nominalbeträge des Portfolios seit dem 1. Januar 2014 und die Überleitung zur Bilanzsumme der EAA zum 31. März 2014 ergeben sich aus der folgenden Übersicht:

Überleitung des übertragenen Nominalvolumens zur Bilanzsumme per 31. März 2014

in Mrd. EUR



¹ Angabe entspricht Buchwerten für Handelsbestands-Aktiva

² Enthält Geldmarktgeschäfte, Barsicherheiten und andere für das Abwicklungsportfolio nicht relevante Vermögensgegenstände

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2014

Nach der Steuerungslogik der EAA wird der Abwicklungsplanerfolg sowohl anhand der Reduzierung des Nominalvolumens vor Wechselkurseffekten (das heißt zu konstanten Wechselkursen per 31. Dezember 2011 für das Bankbuch beziehungsweise per 30. Juni 2012 für den Handelsbestand) als auch bezogen auf die Auswirkungen auf den Abwicklungsplan ermittelt. Dabei werden Verkaufserlöse, Buchwerte, Verlusterwartungen, Zinsertrag und der Refinanzierungsaufwand für diese Risikopositionen berücksichtigt.

Im ersten Quartal 2014 erzielte die EAA einen positiven Abwicklungsplan-Effekt von 24,1 Mio. EUR aus Verkäufen und vorzeitigen Rückführungen des Bankbuch-Portfolios. Dazu trugen Maßnahmen insbesondere im Non-Performing Loans-Portfolio (NPL) bei.

Abwicklungserfolg

Abwicklungserfolg Bankbuch

Vom 1. Januar bis zum 31. März 2014 verringerte sich das Bankbuch-Nominalvolumen von 70,7 Mrd. EUR auf 66,1 Mrd. EUR (zu Wechselkursen per 31. Dezember 2011, einschließlich der Nominalwerte garantierter und durch Tochtergesellschaften der EAA gehaltener Risikopositionen). Das entspricht einem Nominalabbau von 4,4 Mrd. EUR (6,4%). Zu aktuellen Wechselkursen per 31. März 2014 beträgt das Volumen 64,2 Mrd. EUR.

Cluster	Nominalvolumen (zu Wechselkursen per 31.12.2011)				Nominalvolumen (zu Wechselkursen per 31.3.2014)	
	Nominal	Nominal	Veränderung	in %	Nominal	FX-Effekt ¹
	31.3.2014 Mio. EUR	31.12.2013 Mio. EUR	zum 31.12.2013 Mio. EUR		31.3.2014 Mio. EUR	Mio. EUR
Structured Securities	20.407,5	21.618,5	-1.211,0	-5,6	19.582,6	-824,9
WestImmo Commercial	10.679,7	11.115,4	-435,7	-3,9	10.633,0	-46,7
Public Finance	6.987,1	7.353,6	-366,5	-5,0	6.843,1	-144,0
NPL	5.973,4	6.320,9	-347,5	-5,5	5.718,2	-255,2
Energy	5.492,7	5.878,6	-385,9	-6,6	5.319,0	-173,7
Financial Institutions	3.207,8	3.678,0	-470,2	-12,8	3.154,7	-53,1
Andere Cluster	13.363,8	14.689,5	-1.325,7	-9,0	12.903,1	-460,7
EAA (Bankbuch) Gesamt	66.112,0	70.654,5	-4.542,5	-6,4	64.153,7	-1.958,3

¹ Durch Wechselkurseffekte bedingte Änderung des Nominalvolumens

Das Bankbuch verzeichnete im ersten Quartal 2014 einen maßgeblichen Abbau in den Clustern Structured Securities, WestImmo Commercial und Financial Institutions. Die Nominalreduzierung im Cluster Structured Securities ist im Wesentlichen auf Teilrückzahlungen der Phoenix A1-Note (USD), A2-Note (EUR), B-Note und X-Note sowie der vollständigen Rückzahlung der Phoenix A1-Note (EUR) zurückzuführen. Der Nominalrückgang in Andere Cluster verteilt sich über den Rest des Portfolios, wobei Veränderungen vor allem in den Clustern Industrials, Infrastructure und WestImmo Retail zu verzeichnen waren.

Abwicklungserfolg Handelsbestand

Cluster ²	Nominalvolumen (zu Wechselkursen per 30.6.2012)				Nominalvolumen (zu Wechselkursen per 31.3.2014)	
	Nominal	Nominal	Veränderung	in %	Nominal	FX-Effekt ¹
	31.3.2014 Mio. EUR	31.12.2013 Mio. EUR	zum 31.12.2013 Mio. EUR		31.3.2014 Mio. EUR	Mio. EUR
Rates	570.653,6	634.593,2	-63.939,6	-10,1	551.758,4	-18.895,2
Credit	1.597,7	1.969,4	-371,7	-18,9	1.548,5	-49,2
Equity	8.199,4	7.471,1	728,3	9,7	7.907,4	-292,0
Andere Cluster	489,9	507,0	-17,1	-3,4	456,3	-33,6
EAA (Handelsbestand) Gesamt	580.940,6	644.540,7	-63.600,1	-9,9	561.670,6	-19.270,0

¹ Durch Wechselkurseffekte bedingte Änderung des Nominalvolumens

² Darstellung der Cluster in der neuen Struktur des Abwicklungsplans 2014; zur Verbesserung der Vergleichbarkeit sind die Vorjahreswerte entsprechend angepasst worden

Der Nominalwert des Handelsbestands stellt das den Derivaten zugrunde liegende Geschäftsvolumen und nicht das im Risiko stehende Engagement dar.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2014

Im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. März 2014 verringerte sich das Nominalvolumen des Handelsbestands von 644,5 Mrd. EUR auf 580,9 Mrd. EUR (zu Wechselkursen per 30. Juni 2012). Der Abbau resultiert im Wesentlichen aus Fälligkeiten und der aktiven Auflösung von Geschäften. Haupttreiber des Abbaus war das Cluster Rates mit einem Abbau von insgesamt 63,9 Mrd. EUR, der sich in Fälligkeiten von rund 53 Mrd. EUR und Geschäftsaufösungen von rund 11 Mrd. EUR aufteilt. Das Nominalvolumen der übrigen Cluster hat sich nicht signifikant verändert. Die hier aufgeführten Abbauerfolge sind um einen FX-Effekt von rund -19,3 Mrd. EUR bereinigt.

Lage der EAA

Ertragslage

Die Ertragslage der EAA ist im ersten Quartal 2014 im Wesentlichen durch das positive Zinsergebnis von 39,0 Mio. EUR, den Provisionsüberschuss von 15,7 Mio. EUR sowie das Handelsergebnis von -4,9 Mio. EUR geprägt. Der Verwaltungsaufwand beläuft sich auf 82,1 Mio. EUR und besteht hauptsächlich aus Aufwendungen für die Erbringung von Dienstleistungen durch Portigon in Höhe von 64,6 Mio. EUR.

Aus Zuführungen und Auflösungen zur Kreditrisikovorsorge ergibt sich ein Nettoertrag von 43,3 Mio. EUR.

Im Folgenden wird die Erfolgsrechnung so dargestellt, wie sie in der internen Steuerung verwendet wird.

	1.1. - 31.3.2014 Mio. EUR	1.1. - 31.3.2013 Mio. EUR	Veränderung Mio. EUR	in %
Zinsüberschuss	39,0	77,2	-38,2	-49,5
Provisionsüberschuss	15,7	25,3	-9,6	-37,9
Nettoertrag/Nettoaufwand des Handelsbestands	-4,9	7,9	-12,8	>-100
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	-0,2	-2,0	1,8	90,0
Personalaufwand	-5,2	-4,3	-0,9	-20,9
Andere Verwaltungsaufwendungen	-76,9	-87,8	10,9	12,4
davon: Aufwendungen für Service Level Agreements mit Portigon	-64,6	-78,5	13,9	17,7
Ergebnis aus Finanzanlagen und Beteiligungen	-3,1	4,9	-8,0	>-100
Ergebnis vor Risikovorsorge	-35,6	21,2	-56,8	>-100
Kreditrisikovorsorge	43,3	5,3	38,0	>100
Ergebnis vor Steuern	7,7	26,5	-18,8	-70,9
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-0,3	-0,1	-0,2	>-100
Jahresüberschuss	7,4	26,4	-19,0	-72,0
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-2.460,2	-2.519,3	59,1	2,3
Bilanzverlust	-2.452,8	-2.492,9	40,1	1,6

Finanzlage und Emissionsaktivitäten

Der Bestand an ausgegebenen Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Commercial Paper - hauptsächlich in EUR, USD und GBP - beträgt 48,0 Mrd. EUR. Darin enthalten ist das globale Commercial Paper-Programm mit einem Nominalvolumen im Gegenwert von 8,1 Mrd. EUR.

Im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. März 2014 wurden unter dem Euro Medium Term Notes-Programm Neuemissionen - hauptsächlich Inhaberschuldverschreibungen - in Höhe von 2,3 Mrd. EUR abgeschlossen, davon 1,9 Mrd. EUR Gegenwert in US-Dollar. Weiterhin wurden 85,0 Mio. EUR Schuldscheindarlehen begeben.

Unter dem globalen Commercial Paper-Programm wurde als Ersatz für fällige Geschäfte ein Nominalvolumen von umgerechnet 7,5 Mrd. EUR emittiert.

Zum 31. März 2014 belief sich der Bestand an im Rahmen der Liquiditätssteuerung zurückgenommenen Wertpapieren auf ein Nominalvolumen von 92,1 Mio. EUR. Hierbei handelt es sich um Wertpapiere mit kurzer Restlaufzeit.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2014

Im Liquiditätsstresstest verzeichnete die EAA im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. März 2014 jederzeit eine Nettoliquidität, die über der definierten Mindestschwelle lag.

Vermögenslage

Bilanzposten Aktiva

	31.3.2014 Mio. EUR	31.12.2013 Mio. EUR	Veränderung Mio. EUR	in %
Forderungen an Kreditinstitute	16.221,6	14.885,1	1.336,5	9,0
Forderungen an Kunden	14.638,6	15.711,9	-1.073,3	-6,8
Wertpapiere (soweit nicht Handelsbestand)	17.595,4	18.856,8	-1.261,4	-6,7
Handelsbestand	27.725,0	26.897,8	827,2	3,1
Beteiligungen/Anteile an verbundenen Unternehmen	1.892,2	1.896,0	-3,8	-0,2
Sonstige Aktiva	431,7	663,5	-231,8	-34,9
Bilanzsumme	78.504,5	78.911,1	-406,6	-0,5

Bilanzposten Passiva

	31.3.2014 Mio. EUR	31.12.2013 Mio. EUR	Veränderung Mio. EUR	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.755,4	5.984,3	-228,9	-3,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.091,7	6.732,0	359,7	5,3
Verbriefte Verbindlichkeiten	36.783,1	38.123,5	-1.340,4	-3,5
Handelsbestand	27.883,6	27.119,6	764,0	2,8
Rückstellungen	374,6	341,4	33,2	9,7
Sonstige Passiva	51,9	53,5	-1,6	-3,0
Eigenkapital	563,3	555,9	7,4	1,3
Bilanzsumme	78.504,5	78.911,1	-406,6	-0,5
Eventualverbindlichkeiten	11.418,6	11.595,4	-176,8	-1,5
Andere Verpflichtungen/Kreditzusagen	4.514,7	4.633,1	-118,4	-2,6
Geschäftsvolumen	94.437,8	95.139,6	-701,8	-0,7

Die Bilanzsumme der EAA beträgt zum 31. März 2014 78,5 (Vorjahr 78,9) Mrd. EUR. Das Geschäftsvolumen, das auch außerbilanzielle Komponenten enthält, liegt bei 94,4 (Vorjahr 95,1) Mrd. EUR.

Die Forderungen an Kreditinstitute steigen zum 31. März 2014 gegenüber dem Vorjahresende um 1,3 Mrd. EUR an. Diese Veränderung ist zum einen auf höhere Anlagen im Geldmarkt und zum anderen auf die Notwendigkeit der Stellung weiterer Barsicherheiten im Derivategeschäft zurückzuführen.

Der Abbau der Forderungen an Kunden gegenüber dem Vorjahresende spiegelt den Abwicklungserfolg des ersten Quartals 2014 wider. Bei den Wertpapieren ist ein Rückgang durch Rückzahlungen, im Wesentlichen bei strukturierten Wertpapieren, zu verzeichnen.

Der Anstieg der Handelsaktiva um 0,8 Mrd. EUR ist im Wesentlichen auf eine rückläufige Entwicklung der Zinskurve und damit verbundener Barwerteffekte zurückzuführen. Dies spiegelt sich auch in nahezu gleicher Höhe in den Handelspassiva wider.

Bezüglich weiterer Ausführungen zu den Veränderungen wird auf das Kapitel „Abwicklungsbericht“ verwiesen.

Kreditgeschäft

Das Kreditgeschäft besteht aus Forderungen, Auszahlungsverpflichtungen aus unwiderruflichen Kreditzusagen, Bürgschaften und Garantien. In den Eventualverbindlichkeiten sind zudem die Risikopositionen von Portigon enthalten, die über den Transferweg „Garantie“ übertragen wurden. Zu den Forderungen gehören auch Namens- und andere nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. Ferner sind in den Forderungen Termingelder und grundpfandrechtlich gesicherte Darlehen aus dem Privatkundengeschäft enthalten.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2014

Kreditgeschäft

	31.3.2014	31.12.2013	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	in %
Forderungen an Kreditinstitute	16.221,6	14.885,1	1.336,5	9,0
Forderungen an Kunden	14.638,6	15.711,9	-1.073,3	-6,8
Eventualverbindlichkeiten	11.418,6	11.595,4	-176,8	-1,5
Andere Verpflichtungen/Kreditzusagen	4.514,7	4.633,1	-118,4	-2,6
Kreditgeschäft	46.793,5	46.825,5	-32,0	-0,1

Resümee der Geschäftslage

Der Ausweis eines positiven Ergebnisses ist, wie dargelegt, auf den Abwicklungserfolg zurückzuführen. Durch diesen Portfolioabbau werden maßgeblich die Erträge aus Zinsen und Provisionen sowie die Kreditrisikovorsorge beeinflusst.

Die Vermögenslage der EAA ist geordnet. Das Eigenkapital zum 31. März 2014 beträgt 563,3 Mio. EUR. Liquidität war jederzeit in ausreichendem Maße vorhanden.

Risikobericht

Gemeinsames Ziel der Haftungsbeteiligten, des Finanzmarktstabilisierungsfonds (FMS) und der EAA ist es, das strategische Abwicklungsrisiko zu minimieren. Die EAA hat im Berichtszeitraum weitere Fortschritte bei der Umsetzung des Abwicklungsplans erzielt. Im Mittelpunkt der Abwicklungstätigkeit stand dabei, mit dem Abbau der von Portigon übernommenen Risikoportfolios fortzufahren und die Risiken zu reduzieren.

Die in diesem Kapitel erläuterten Werte und Entwicklungen werden im Rahmen der Beaufsichtigung der EAA regelmäßig an die FMSA berichtet. Sie beziehen sich auf das gesamte auf die EAA übertragene Risikoportfolio, unabhängig davon, ob diese Werte im Einzelabschluss der EAA bilanziell oder außerbilanziell erfasst sind oder über Töchter gehalten werden (Durchschauprinzip).

Organisation des Risikomanagements

Der Vorstand legt die Grundsätze der Risikopolitik und der Risikosteuerung fest und erörtert diese mit dem Risikoausschuss des Verwaltungsrats. Auf Empfehlung des Risikoausschusses beschließt der Verwaltungsrat über die in der Risikostrategie enthaltenen Grundsätze der Risikopolitik.

Die Gesamtrisikostategie bildet das Rahmenwerk für die Risikosteuerung. Sie enthält Grundsätze des Risikomanagements, definiert die wesentlichen Risikoarten und nennt Kernelemente der Risikomanagementprozesse. Sie wird durch spezifische Einzelrisikostategien konkretisiert, einschließlich der damit verbundenen Abbaustrategien. Die wesentlichen Einzelstrategien bestehen für die Risikoklassen Kredit-, Marktpreis-, Liquiditäts-, operationelle und sonstige Risiken. Die Risikostrategien werden mindestens jährlich überprüft.

Der Bereich Risikocontrolling ist für die unabhängige Überwachung und Kommunikation der Risiken der EAA zuständig und hat insbesondere die folgenden Aufgaben:

- Unterstützung der Geschäftsleitung in allen risikopolitischen Fragen, insbesondere bei der Entwicklung und Umsetzung der Risikostrategie sowie bei der Ausgestaltung eines Systems zur Begrenzung der Risiken,
- Durchführung der Risikoinventur und Erstellung des Gesamtrisikoprofils sowie
- Unterstützung der Geschäftsleitung bei der Einrichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozesse.

Der Bereich Risikocontrolling ist für Marktpreis- und Liquiditätsrisiken sowie operationelle Risiken verantwortlich. Der Bereich Kreditrisikomanagement bildet die Marktfolge im Kreditgeschäft im Sinne der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk). Insbesondere liegt in diesem Bereich die Kreditkompetenz. Ihm obliegen die Kreditrisikosteuerung und das Kreditrisikocontrolling. Er wird dabei durch den Bereich Controlling & Planung unterstützt. Die Bereiche Risikocontrolling und Kreditrisikomanagement überwachen und

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2014

analysieren die Risikopositionen und die Auslastung der Limite und leiten - wenn erforderlich - risikomindernde Maßnahmen ein.

Das Risikomanagementsystem der EAA wird regelmäßig durch die Interne Revision der EAA überprüft.

Risikoberichterstattung

Risiken können nur nachhaltig gesteuert und überwacht werden, wenn sie transparent sind und wenn die zugrunde liegenden Analyseergebnisse entscheidungsrelevant aufbereitet und kommuniziert werden. Deshalb gehört insbesondere die Risikoberichterstattung zu den Kernaufgaben des Risikocontrollings, das diese Aufgabe zusammen mit dem Bereich Controlling & Planung wahrnimmt. Dabei werden die FMSA, die verantwortlichen Komitees, der Vorstand sowie der Verwaltungsrat und seine Ausschüsse regelmäßig über alle risiko- und ertragsrelevanten Entwicklungen informiert. Die Risikoberichterstattung ist integraler Bestandteil des monatlichen Abwicklungsberichts.

Der Vorstand unterrichtet den Verwaltungsrat und seine Ausschüsse regelmäßig mit Abwicklungsberichten und mit einer separaten, an die Informationsbedürfnisse der Gremien angepassten Risikoberichterstattung über die aktuelle Abwicklungs- und Gesamtrisikosituation der EAA.

Kreditrisiken

Kreditrisiken Bankbuch

Das Kreditrisikovolumen für die EAA inklusive ihrer Tochtergesellschaften wird regelmäßig und detailliert aus EAA-Perspektive ausgewertet, damit alle Adressenausfallrisiken im Portfolio identifiziert, analysiert, bewertet und gesteuert werden können. Anhand verschiedener Parameter, wie zum Beispiel Risikoarten, Ratingklassen, Laufzeiten und Regionen, identifiziert die EAA Risikokonzentrationen.

Das Nominalvolumen des Bankbuch-Portfolios (im Wesentlichen bestehend aus Krediten und Wertpapieren) ist im ersten Quartal 2014 um 4,6 Mrd. EUR auf 66,1 Mrd. EUR zurückgegangen (auf der Basis konstanter Wechselkurse per 31. Dezember 2011). Bezogen auf das gesamte Bankbuch-Portfolio hält (beziehungsweise garantiert) die EAA 70% des Nominalvolumens, die verbleibenden 30% entfallen auf die Tochtergesellschaften. Detaillierte Angaben zum Abwicklungserfolg sind im Kapitel „Abwicklungsbericht“ aufgeführt.

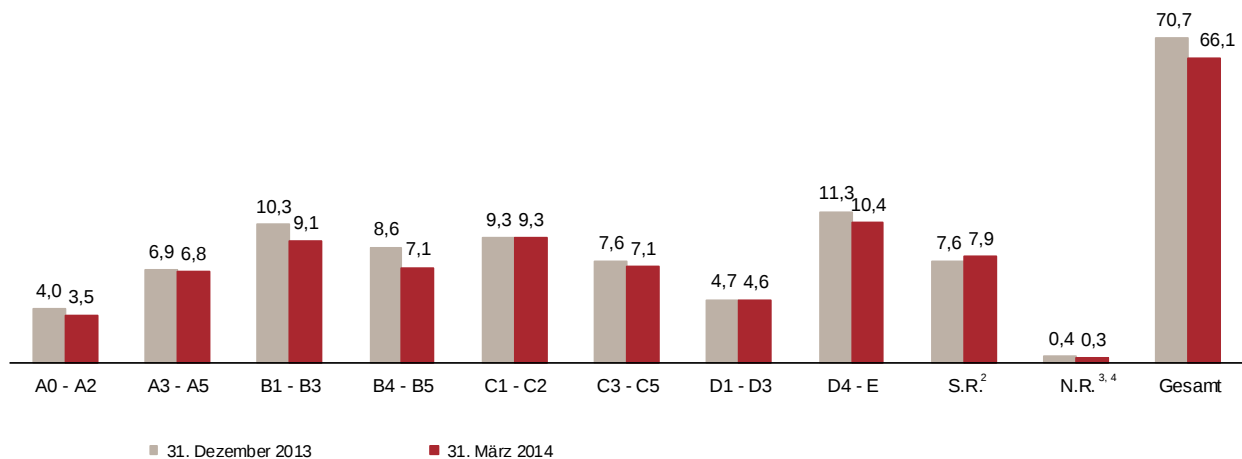
Die nachfolgenden Darstellungen zeigen jeweils das Nominalvolumen unter Durchschau auf die Positionen der Töchter Westdeutsche ImmobilienBank AG (WestImmo), EAA Covered Bond Bank Plc (EAA CBB), Basinghall Finance Plc (Basinghall) sowie EAA Japan K.K. (EAA KK).

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2014

Aufteilung Nominalvolumen nach internen Ratingklassen

in Mrd. EUR¹



¹ Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten (auf der Basis der Umtauschraten per 31. Dezember 2011)

² Sonderrating gemäß Nichtratingkonzept

³ Nicht geratet

⁴ darunter 0,27 Mrd. EUR von der WestImmo zurückgekauft eigene Wertpapiere

Hinweis: Die Darstellung nach internen Ratingklassen stellt - sofern vorhanden - auf das Rating des Bürgen ab.

Die Qualität des Bankbuch-Portfolios schlägt sich in einem Investment Grade-Anteil (Ratingklassen A0-C2) von rund 54% (31. Dezember 2013 55%) nieder. Etwa 16% (31. Dezember 2013 15%) des Nominalvolumens verfügen über ein sehr gutes Rating (A0-A5) und rund 38% (31. Dezember 2013 40%) sind den mittleren Ratingklassen B1-C2 zugeordnet.

Die EAA strebt weiterhin einen Abbau des Portfolios über alle Ratingklassen hinweg an. So verteilt sich der Abbau im ersten Quartal 2014 weitgehend über alle Ratingklassen mit Ausnahme der Ratingklasse S.R., die sich um 0,3 Mrd. EUR erhöht hat. Die Ratingklasse S.R. beinhaltet die Öffnungsklauseln der Raterstellung, das Nichtratingkonzept der EAA. Der Anstieg ist im Wesentlichen mit Maßnahmen im Zusammenhang mit den US-Lebensversicherungen verbunden, wodurch sich eine Verschiebung von der Ratingklasse D4-E nach S.R. ergab. Der Rückgang in der Kategorie B1-B3 ist hauptsächlich auf die Teilrückzahlung der Phoenix A1-Note von 1 Mrd. EUR zurückzuführen. Reduzierungen in der Ratingklasse B4-B5 resultierten hauptsächlich aus Verschiebungen von insgesamt 0,6 Mrd. EUR in die Ratingklasse C1-C2 sowie Fälligkeiten und Maßnahmen.

Aufgrund veränderter Rahmenbedingungen unterliegt auch das Engagement im Energiesektor, welches zum Berichtsstichtag gut zur Hälfte in den mittleren Ratingklassen ausgewiesen wird, einer engeren Beobachtung.

In der verbleibenden Ratingklasse N.R. sind im Wesentlichen Positionen des WestImmo Commercial-Portfolios enthalten.

Erste Abwicklungsanstalt

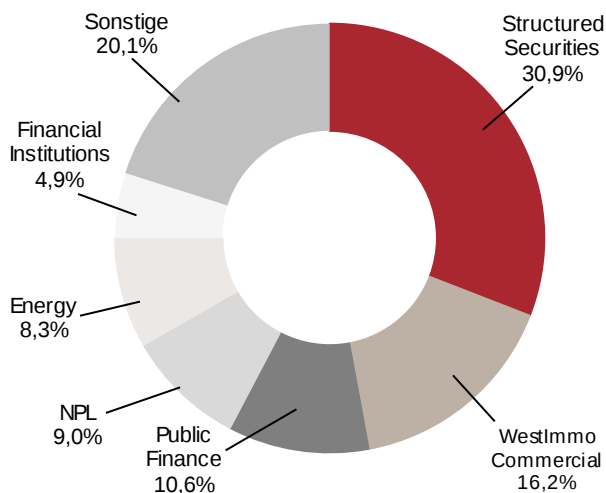
Zwischenbericht zum 31. März 2014

Die Überleitung der internen auf externe Ratings ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

INTERN	EXTERN			
EAA	Moody's	S&P	Fitch	
A0	Aaa	AAA	AAA	Investment Grade
A1	Aaa	AAA	AAA	
A2	Aa1	AA+	AA+	
A3	Aa2	AA	AA	
A4	Aa3	AA-	AA-	
A5	A1	A+	A+	
B1	A1	A+	A+	
B2	A2	A	A	
B3	A3	A-	A-	
B4	Baa1	BBB+	BBB+	
B5	Baa1	BBB+	BBB+	
C1	Baa2	BBB	BBB	Non-Investment Grade
C2	Baa3	BBB-	BBB-	
C3	Ba1	BB+	BB+	
C4	Ba2	BB	BB	
C5	Ba3	BB-	BB-	
D1	B1	B+	B+	
D2	B2	B	B	
D3	B2	B	B	
D4	B3	B-	B-	
D5	Caa1 bis C	CCC+ bis C	CCC+ bis C	
E	C	C	C	

Aufteilung Nominalvolumen nach Headline Clustern zum 31. März 2014

100% = 66,1 Mrd. EUR¹



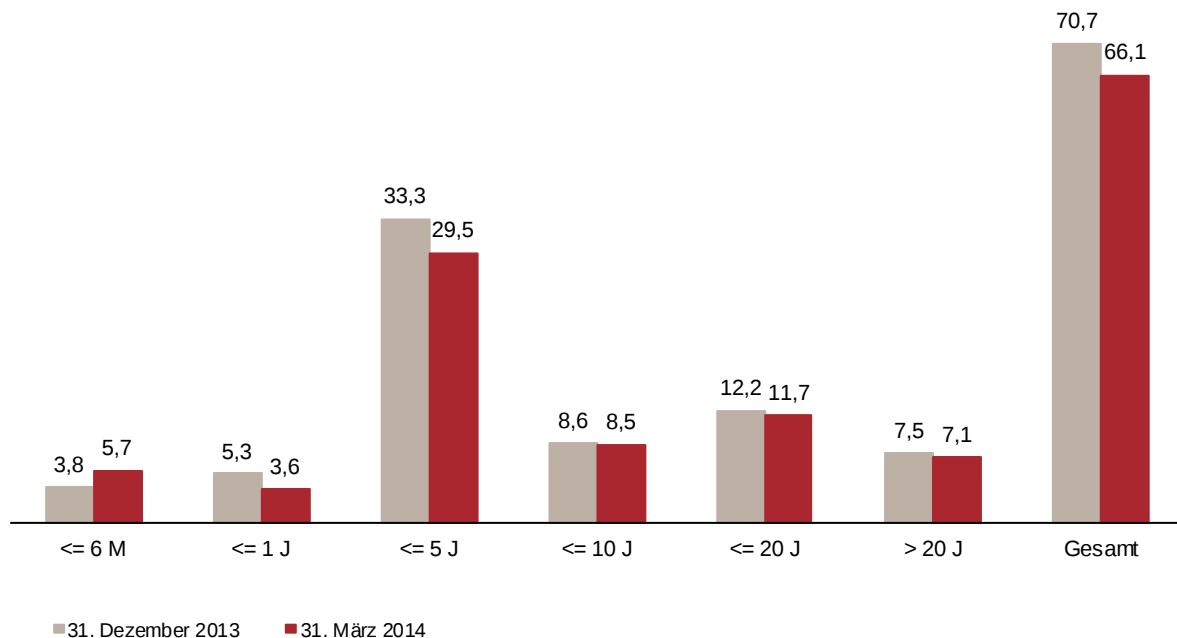
¹ Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten

Das Bankbuch-Portfolio der EAA besteht aus 19 Headline-Clustern. Das größte Headline-Cluster ist Structured Securities mit einem Gesamtanteil von rund 31%. Dieses Portfolio besteht aus den drei Teilportfolios Phoenix (65% - weitere Details hierzu sind im Abschnitt „Phoenix“ aufgeführt), Asset Backed Securities (26%) und EUSS (9%). Das WestImmo Commercial-Portfolio macht rund 16% des Gesamtportfolios aus.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2014

Aufteilung Nominalvolumen nach vertraglichen Laufzeiten¹ in Mrd. EUR²



¹ Bei Phoenix: erwartetes Rückzahlungsprofil

² Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten (auf Basis der Umtauschraten per 31. Dezember 2011)

Die mittelfristigen Engagements mit vertraglichen Laufzeiten von einem Jahr bis zu fünf Jahren bilden mit einem Anteil von rund 45% den Schwerpunkt des Portfolios. Hierbei handelt es sich vornehmlich um Engagements aus den Clustern Structured Securities (im Wesentlichen Phoenix, siehe auch ergänzend die Tabelle „Kapitalstruktur Phoenix-Notes“ im Kapitel „Phoenix“), WestImmo Commercial, NPL, Public Finance, Energy und Industrials. Rund 11% der Engagements im Bankbuch haben eine vertragliche Laufzeit von mehr als 20 Jahren.

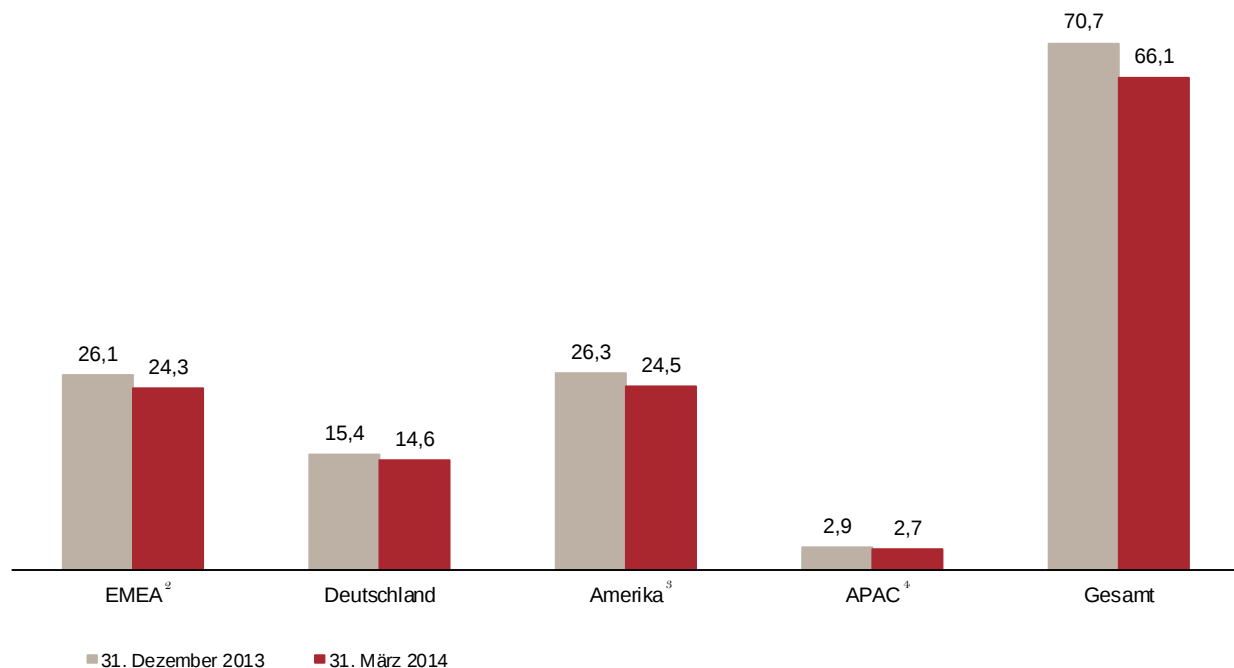
Der Rückgang im Laufzeitband bis fünf Jahre resultiert im Wesentlichen aus der Teilrückzahlung der Phoenix A1-Note von 1 Mrd. EUR und Rückführungen im WestImmo Commercial Portfolio von insgesamt 0,4 Mrd. EUR. Der Anstieg im Laufzeitband bis sechs Monate ist zusätzlich aus der Verschiebung von Teilen des WestImmo Commercial Portfolios aus längeren Laufzeitbändern zu erklären.

Die sonstigen Veränderungen innerhalb der Laufzeitbänder spiegeln die im ersten Quartal 2014 vorgenommenen Portfoliomaßnahmen wider.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2014

Aufteilung Nominalvolumen nach Regionen in Mrd. EUR¹



¹ Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten (auf der Basis der Umtauschraten per 31. Dezember 2011). Regionale Aufteilung auf der Basis der Kreditnehmer, beziehungsweise für Verbriefungen aus dem Hauptrisikoland des Assetpools

² Europe, Middle East and Africa; ohne Deutschland

³ Enthält 3,6 Mrd. EUR für die Phoenix B-Note, die durch das Land NRW garantiert ist

⁴ Asia, Pacific and Japan

Die Aufteilung des Nominalvolumens hat sich nur unwesentlich zum 31. Dezember 2013 verändert. Etwa 37% des Nominalvolumens (31. Dezember 2013 37%) sind der EMEA-Region zuzuordnen - Europa (ohne Deutschland), dem Nahen Osten und Afrika. Der Rückgang des Nominalvolumens in Höhe von 1,8 Mrd. EUR ist im Wesentlichen auf aktive Maßnahmen und Fälligkeiten in den Clustern Financial Institutions, Public Finance und Energy zurückzuführen.

Bei den deutschen Kreditnehmern beziehungsweise Garanten (Anteil am Portfolio 22%, 31. Dezember 2013 22%) konnte das Nominalvolumen um 0,8 Mrd. EUR reduziert werden. Hier betrifft der Abbau vornehmlich die Cluster Industrials, WestImmo Commercial und WestImmo Retail.

Auf die Region Amerika entfallen rund 37% des Nominalvolumens (31. Dezember 2013 37%). Rückzahlungen und Fälligkeiten bei den Structured Securities (im Wesentlichen Phoenix) führten zu einem Rückgang von 1,8 Mrd. EUR.

Der Anteil der fernöstlichen APAC-Region beläuft sich auf rund 4% (31. Dezember 2013 4%). Die Region APAC verzeichnete einen Rückgang von 0,2 Mrd. EUR.

Problemkredite und Risikovorsorge

Problembehaftete Kreditengagements unterliegen gemäß MaRisk einer besonderen Risikoüberwachung. Die Bemessung einer gegebenenfalls erforderlichen Risikovorsorge erfolgt unter Berücksichtigung von Sicherheitenwerten, einer Unternehmensbewertung, einer Discounted Cashflow-Analyse oder beobachtbaren Marktpreisen. Sie wird regelmäßig überprüft.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2014

Risikovorsorgeergebnis

	Zuführung Wertbericht. Mio. EUR	Auflösung Wertbericht. Mio. EUR	Netto Wertbericht. Mio. EUR	Sonst. Risiko- aufw./ertrag Mio. EUR	Risikovorsorge- ergebnis Mio. EUR
Akutes Adressenausfallrisiko	6,3	37,9	31,6	11,3	42,9
Bonitätsrisiko	6,3	37,9	31,6	2,5	34,1
Sonstiges Risiko	-	-	-	8,8	8,8
Latentes Adressenausfallrisiko	-	0,4	0,4	-	0,4
Summe	6,3	38,3	32,0	11,3	43,3

Sonderthemen des Bankbuchs

Phoenix

Einen maßgeblichen Teil des strukturierten Kreditportfolios der EAA bilden zehn Tranchen der Phoenix Light SF Ltd.-Verbriefung.

Der weitaus größte Teil des von Phoenix verbrieften Portfolios (rund 90%) ist in US-Dollar denominated und bildet US-amerikanische Risiken mit einem Schwerpunkt auf dem dortigen Immobilienmarkt ab. Rückzahlungen im Berichtszeitraum führten zu einem Rückgang des in Euro ausgewiesenen Nominalvolumens per 31. März 2014 auf 13,2 Mrd. EUR (gerechnet in konstanten Wechselkursen per 31. Dezember 2011).

Kapitalstruktur Phoenix-Notes

Tranchen	Betrag per 31.3.2014 in Mio.	S&P Rating	Rechtliche Fälligkeit	Durchschnittl. gew. Restlaufzeit
Class X	13,1 EUR	AAA	9.2.2015	0,58
Class A1	3.594,0 USD	A	9.2.2091	1,06
	- EUR	A	9.2.2091	-
Class A2	3.102,0 USD	B	9.2.2091	2,18
	219,0 EUR	B	9.2.2091	0,94
Class A3	2.386,6 USD	CCC-	9.2.2091	3,28
	701,1 EUR	CCC-	9.2.2091	4,01
Class A4	1.909,0 USD	CCC-	9.2.2091	6,93
	180,9 EUR	CCC-	9.2.2091	11,94
Class B	3.576,2 EUR	NR	9.2.2091	2,85

Rund 48% der Phoenix-Notes bestehen aus Risikopositionen mit einem Investment Grade-Rating (unter Berücksichtigung des Ratings des Garantiegebers Land NRW für die Phoenix B-Note) und einer geringen Ausfallwahrscheinlichkeit. Die Garantie des Landes NRW für die Phoenix B-Note von 5 Mrd. EUR wurde mittlerweile in Höhe von 1,4 Mrd. EUR in Anspruch genommen.

Im ersten Quartal 2014 wurden Rückzahlungen in Höhe von 1 Mrd. EUR verzeichnet, welche insbesondere zu einer vollständigen Rückzahlung der EUR A1-Tranche und zu einem Nominalrückgang der verbleibenden USD A1-Tranche führten.

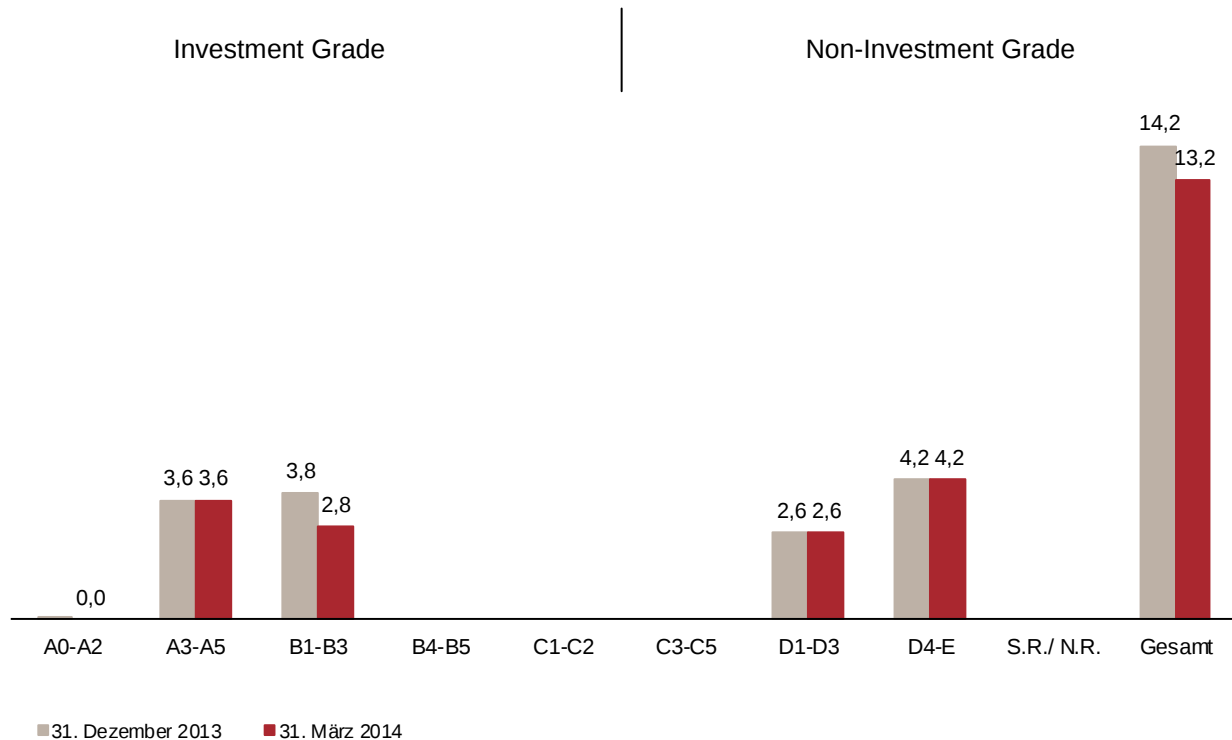
Die angegebenen, durchschnittlich gewichteten Restlaufzeiten beziehen sich jeweils auf das erwartete Amortisationsprofil des unterliegenden Portfolios. Derzeit geht die EAA davon aus, dass die Phoenix-Struktur 2018 vorzeitig aufgelöst und das unterliegende Portfolio auf die EAA transferiert werden wird.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2014

Ratingverteilung nach internen Ratingklassen für Phoenix-Notes

in Mrd. EUR¹



¹ Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten (auf der Basis der Umtauschraten per 31. Dezember 2011)
Hinweis: Die Darstellung nach internen Ratingklassen berücksichtigt für die Phoenix B-Note das Rating des Garantiegebers Land NRW (A3).

Neben dem laufenden Verkauf von Teilen des Portfolios bei sich bietenden Marktopportunitäten setzt die EAA weiterhin Maßnahmen zur Optimierung des Abwicklungsergebnisses mit den in Phoenix involvierten Parteien um. Diese Maßnahmen beinhalten sowohl die aktive Verfolgung von Rechtsmaßnahmen in Bezug auf einzelne Wertpapiere des Portfolios als auch die Umstrukturierung von notleidenden Wertpapieren. In Zusammenarbeit mit PIMCO, dem Verwalter der Phoenix-Struktur, wird an einer Optimierung der Absicherungen der Marktpreis- und Kreditrisiken im Phoenix-Portfolio gearbeitet.

Public Finance

Die Engagements aus dem öffentlichen Sektor (einschließlich der Public Finance-Positionen aus dem NPL-Portfolio) umfassen zum 31. März 2014 insgesamt einen Nominalwert von 8,6 Mrd. EUR.

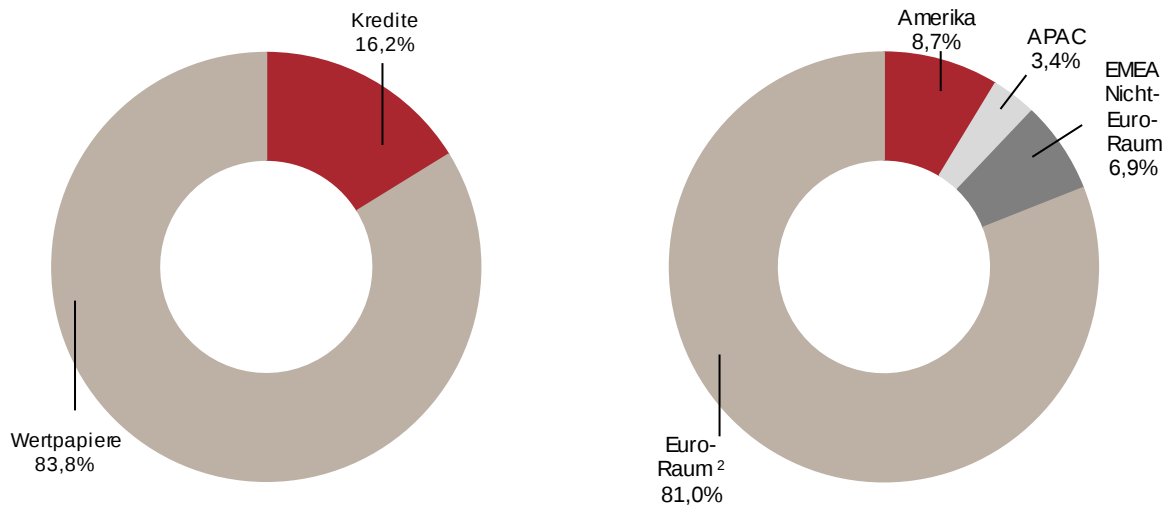
Mit rund 84% des Gesamtvolumens besteht das Engagement im öffentlichen Sektor hauptsächlich aus Wertpapieren, insbesondere Anleihen aus EU-Staaten (einschließlich regionaler und kommunaler Kreditnehmer). Sie werden teilweise durch die EAA direkt, teilweise durch die EAA CBB gehalten. Die übrigen rund 16% sind größtenteils Kreditgeschäfte mit bundesstaatlichen, kommunalen oder sonstigen öffentlich-rechtlichen Institutionen in Europa.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2014

Aufteilung Public Finance-Engagement nach Produkten und Regionen zum 31. März 2014

100% = 8,6 Mrd. EUR¹



¹ Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten (auf der Basis der Umtauschraten per 31. Dezember 2011). Regionale Aufteilung auf Basis der Kreditnehmer beziehungsweise Garanten

² Davon entfallen 4,9 Mrd. EUR (Engagement ohne Tochtergesellschaften) auf Griechenland, Irland, Italien, Portugal, Slowenien, Spanien, Zypern und der EFSF. Nähere Angaben befinden sich im Abschnitt „Engagements gegenüber ausgewählten EU-Staaten“

Hinweis: Die Regionen ergeben sich für Verbriefungen aus dem Hauptrisikoland des Assetpools, für Projekte aus dem Sitz des Projektes sowie für die weiteren Positionen aus dem Sitzland des Kreditnehmers beziehungsweise des Bürgen.

Kreditrisiken Handelsbestand

Die Kreditrisiken aus Handelsgeschäften unterteilen sich in das Kontrahentenrisiko (Pre-Settlementrisiko und Settlementrisiko) aus Derivategeschäften und das Emittentenrisiko aus Wertpapieren.

Die Ermittlung des Emittentenrisikos aus Wertpapieren basiert im Handelsbestand auf dem Mark-to-Market-Ansatz und im Bankbuch auf Buchwerten. Zur Ermittlung der Wiedereindeckungsrisiken (Pre-Settlementrisiken) aus Derivategeschäften setzt die EAA ein auf einem Monte Carlo-Verfahren basierendes Portfolio-Simulationsinstrument ein. Settlementrisiken werden mit den fälligen Zahlungen pro Valutatag berechnet. Kreditrisiken aus Handelsgeschäften werden täglich auf die entsprechenden Kreditlinien angerechnet. Risikomindernde Maßnahmen (zum Beispiel Close-out-Netting [Aufrechnung] und Sicherheiten im Over the Counter [OTC]-Derivategeschäft) werden soweit wie möglich eingesetzt. Aktives Hedging von Risikopositionen wird nur mit Kontrahenten mit entsprechenden Rahmenverträgen vorgenommen.

Das Adressenausfallrisiko aus OTC-Derivaten wird im Rahmen von Credit Valuation Adjustments (CVA) handelsunabhängig bewertet. Dabei werden, sofern verfügbar, externe, gehandelte Credit Spreads zur Ermittlung der Ausfallwahrscheinlichkeiten verwendet. Auf der Basis des erwarteten zukünftigen Exposures und einer statistisch ermittelten Verwertungsrate (Recovery Rate) kann der erwartete Verlust als CVA berechnet werden. Die CVA betrugen zum 31. März 2014 35,7 Mio. EUR (31. Dezember 2013 35,9 Mio. EUR).

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2014

Kontrahenten- und Emittentenrisiken

Kontrahentenrisiken direkt

Da die EAA OTC-Derivate sowohl aus dem Handelsbestand als auch aus dem Bankbuch heraus tätigt und das Kontrahentenrisiko pro Kontrahent gemessen und gesteuert wird, beziehen sich die Ausführungen und Zahlenangaben auf Handelsbestand und Bankbuch.

	31.3.2014 Exposure Mio. EUR	31.3.2014 Limit Mio. EUR	31.12.2013 Exposure Mio. EUR	31.12.2013 Limit Mio. EUR
Kontrahentenrisiko OTC-Derivate	939,2	8.053,5	974,8	7.963,5
Kreditrisiko Geldmarkt ¹	4.215,3	11.315,0	2.941,5	11.045,0
Kontrahentenrisiko Repos	170,8	3.101,0	214,7	3.101,0

¹ Alle Geldmarktgeschäfte mit Kontrahenten außerhalb des EAA Konzerns haben eine maximale Laufzeit von drei Monaten, mit Ausnahme von Geschäften mit der Zentralbank von Irland und mit Portugal, deren Laufzeiten teilweise länger als drei Monate betragen.

Die Kontrahentenrisiken aus OTC-Derivaten sind durch Geschäfte zur Liquiditätssteuerung (Fremdwährungsswaps) sowie Zinssicherungsinstrumente (Zinsswaps) getrieben. Das Kreditrisiko für Geldmarktgeschäfte stammt zu 72,6% aus Geldanlagen mit Portugal. Da die EAA zum Stichtag über genügend Liquidität verfügt, liegt die Auslastung des Limits für Repos mit 170,8 Mio. EUR nur bei rund 5,5%.

Emittentenrisiko

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Emittentenrisiken des Bankbuchs aufgeteilt nach Teilportfolios:

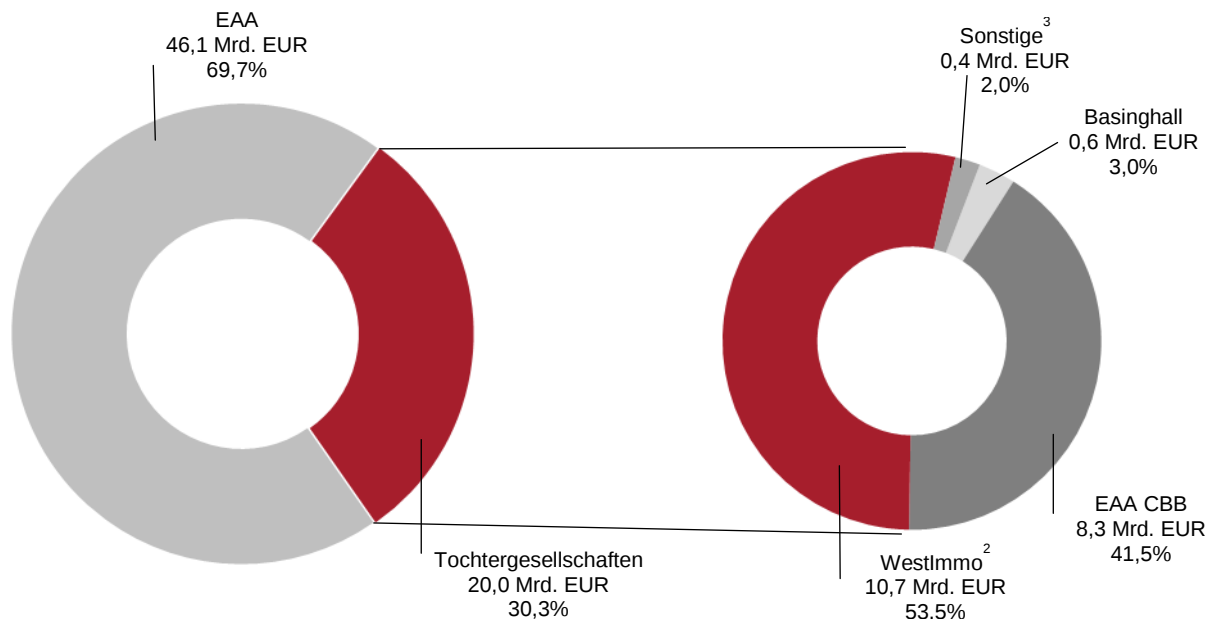
	< 1 J Mio. EUR	1 - 4 J Mio. EUR	4 - 8 J Mio. EUR	8 - 15 J Mio. EUR	> 15 J Mio. EUR	Gesamt- Exposure Mio. EUR
Public Finance	1.343,8	1.532,1	1.290,9	2.000,8	1.154,7	7.322,3
Financial Institutions	452,4	866,6	545,3	138,1	-	2.002,4
Andere Wertpapiere	104,1	294,7	139,6	978,6	2.223,3	3.740,3
Gesamt 31.3.2014	1.900,3	2.693,4	1.975,8	3.117,5	3.378,0	13.065,0
Gesamt 31.12.2013	1.812,5	3.146,3	2.032,6	3.145,8	3.741,7	13.878,9

Der größte Anteil entfällt mit 7,3 Mrd. EUR auf das Teilportfolio Public Finance. Die restlichen Emittenten-Exposures gliedern sich in Wertpapiere der Financial Institutions sowie Andere Wertpapiere, die sich insbesondere aus Student Loans zusammensetzen.

Die Emittentenrisiken des Handelsbestands sind gering und betragen in Summe nur 82,0 Mio. EUR. Hiervon entfallen 66,2 Mio. EUR auf Wertpapiere und Kreditderivate sowie 15,8 Mio. EUR auf Aktien und Aktienderivate.

Beteiligungsrisiken

Durch Tochterunternehmen gehaltenes Nominalvolumen in Mrd. EUR¹



¹ Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten (auf der Basis der Umtauschraten per 31. Dezember 2011)

² Nur WestImmo Commercial, ohne Retailportfolio

³ Sonstige umfasst im Wesentlichen EAA KK

Beteiligungsrisiken resultieren aus der Bereitstellung von Nachrang- und Eigenkapital. Die Verantwortung für die Steuerung von Beteiligungen liegt im Bereich Strategisches Projekt- und Beteiligungsmanagement der EAA. Das Beteiligungscontrolling wird durch den Bereich Controlling & Planung der EAA unterstützt.

Das Beteiligungsrisiko der EAA geht im Wesentlichen auf die EAA CBB und die WestImmo zurück.

Die WestImmo hält ein Portfolio mit einem Nominalvolumen von 10,7 Mrd. EUR per 31. März 2014 (ohne Retailportfolio). Das WestImmo-Portfolio umfasst im Wesentlichen gewerbliche Immobilienfinanzierungen und strukturierte Immobilientransaktionen. Die WestImmo agiert grundsätzlich eigenständig. Eine Überwachung durch die EAA erfolgt über den Aufsichtsrat. Die EAA setzt den seinerzeit von der ehemaligen WestLB aufgesetzten Privatisierungsprozess der WestImmo fort und hält an dem Ziel fest, die WestImmo zu veräußern.

Das Nominalvolumen der EAA CBB hat sich im ersten Quartal 2014 um 305,1 Mio. EUR und das von Basinghall um 21,4 Mio. EUR verringert. Die Position „Sonstige“ umfasst im Wesentlichen die EAA KK.

Die EAA CBB, EAA KK sowie Basinghall sind in die Risikosteuerung und in die betriebswirtschaftliche Steuerung der EAA einbezogen. Die Beteiligungen unterliegen der Governance der EAA und sind durch ihre internen, von der EAA genehmigten Limitsysteme in ihrem Handeln beschränkt. Vertreter der EAA üben als nicht geschäftsführende Mitglieder in den Gremien und Komitees der EAA CBB und Basinghall Kontrollfunktionen aus.

Engagements gegenüber ausgewählten EU-Staaten

Das Engagement der EAA und ihrer Tochtergesellschaften gegenüber Griechenland, Irland, Italien, Portugal, Slowenien, Spanien, Zypern und der Europäischen Finanzstabilisierungsfazilität (EFSF) beträgt per 31. März 2014 10,3 Mrd. EUR. Davon entfallen 1,2 Mrd. EUR auf das WestImmo-Portfolio. Im ersten Quartal 2014 ist das Engagement gegenüber diesen Staaten um 0,7 Mrd. EUR zurückgegangen. Der Rückgang entfällt hauptsächlich auf Italien (-0,4 Mrd. EUR, insbesondere Financial Institutions und Public Finance) und Spanien (-0,1 Mrd. EUR, insbesondere Corporates und Financial Institutions).

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2014

Das gesamte Bankbuch-Engagement der EAA und ihrer Tochtergesellschaften gegenüber Griechenland, Irland, Italien, Portugal, Slowenien, Spanien, Zypern und der EFSF ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

Land ¹	Kreditnehmer-Gruppe	31.3.2014 Nominal in Mio. EUR ^{2,3}	31.12.2013 Nominal in Mio. EUR ^{2,3}
Griechenland	Corporates	24,8	31,5
	Financial Institutions	-	-
	Public Finance	-	-
Σ Griechenland		24,8	31,5
Irland	Corporates	109,4	108,8
	Financial Institutions	-	7,3
	Public Finance	115,0	115,0
Σ Irland		224,4	231,1
Italien	Corporates	1.722,3	1.793,0
	Financial Institutions	291,1	383,8
	Public Finance	2.274,5	2.525,6
Σ Italien		4.287,9	4.702,4
Portugal	Corporates	155,9	157,2
	Financial Institutions	15,0	15,0
	Public Finance	1.573,3	1.573,2
Σ Portugal		1.744,2	1.745,4
Slowenien	Financial Institutions	-	-
	Public Finance	40,0	40,0
Σ Slowenien		40,0	40,0
Spanien	Corporates	2.049,9	2.093,9
	Financial Institutions	635,9	735,9
	Public Finance	1.214,6	1.216,0
Σ Spanien		3.900,4	4.045,8
Zypern	Corporates	66,0	66,0
	Public Finance	0,5	0,5
Σ Zypern		66,5	66,5
EFSF	Public Finance	-	83,1
Σ EFSF		-	83,1
Gesamtergebnis⁴		10.288,2	10.945,8
davon	Corporates	4.128,3	4.250,5
davon	Financial Institutions	942,0	1.142,0
davon	Public Finance	5.217,9	5.553,4

¹ Ökonomische Betrachtung, kann vom juristischen Sitzland des Kreditnehmers abweichen (bei Corporates und Financial Institutions)

² Auf der Basis aktueller Wechselkurse per 31. März 2014

³ Darstellung der Nominalvolumina einschließlich Sicherungsgeschäfte (Nettobetrachtung)

⁴ Darunter Westimmo Commercial 1.176,2 Mio. EUR und EAA CBB 3.163,0 Mio. EUR

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2014

Das gesamte Handelsbestand- und ALM-Engagement der EAA gegenüber Banken, Unternehmen und Staaten der Länder Griechenland, Irland, Italien, Portugal, Spanien und Zypern ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

Produkt ¹	Wertgröße ²	Land ³	31.3.2014 Mio. EUR ^{4,5}	31.12.2013 Mio. EUR ^{4,5}
Anleihen	Nominal	Italien	0,6	0,7
Σ Anleihen			0,6	0,7
Single CDS	Nominal	Italien	-	-
		Portugal	-	-
		Spanien	-	-
Σ Single CDS			-	-
Decomposed CDS	EaD	Italien	-	0,1
		Portugal	-	-
		Spanien	-	-
Σ Decomposed CDS			-	0,1
Aktien	MtM	Griechenland	-	0,1
		Italien	1,9	1,6
Σ Aktien			1,9	1,7
Aktienderivate	EaD	Griechenland	-	-
		Italien	-1,2	-0,1
Σ Aktienderivate			-1,2	-0,1
Sonstige Derivate	MtM	Irland	1,1	5,1
		Italien	604,2	553,7
		Portugal	-	-
		Spanien	236,0	198,4
		Zypern	21,2	18,1
Σ Sonstige Derivate			862,5	775,3
ALM	MtM	Irland	4,0	0,1
		Italien	129,1	31,9
		Spanien	200,0	-
Σ ALM			333,1	32,0

¹ CDS = Credit Default Swaps (Kreditausfallversicherungen); ALM = Asset Liability Management (Cluster ALM als Teil des Bankbuchs wird wie in der internen Betrachtung hier und nicht als Bankbuch-Engagement ausgewiesen); Derivate = Wiedereindeckungsrisiken aus OTC-Derivaten und aus CDS;
Decomposed CDS = CDS-Positionen, die sich nicht auf einen einzelnen Basiswert, sondern auf ein Portfolio von unterliegenden Einzelgeschäften wie zum Beispiel einen Korb von Referenzschuldern beziehen

² EaD = Exposure at Default; MtM = Mark to Market

³ Ökonomische Betrachtung, kann vom juristischen Sitzland des Kreditnehmers abweichen (bei Corporates und Financial Institutions)

⁴ Auf der Basis aktueller Wechselkurse per 31. März 2014

⁵ Darstellung der Nominalvolumina einschließlich Sicherungsgeschäfte (Nettobetrachtung)

Marktpreisrisiken

Die EAA verfolgt eine Strategie einer weitgehenden Minderung der Marktpreisrisiken. Das Marktpreisrisiko wird über ein System von Limiten gesteuert. Hierbei werden die Marktpreisrisiken des Handelsbestands und des Bankbuchs separat begrenzt. Die Marktrisikopositionen werden täglich durch den Bereich Treasury/Capital Markets gesteuert und durch den Bereich Risikocontrolling überwacht und analysiert.

Marktpreisrisiken des Bankbuchs

Aufgrund der Portfoliostruktur bestehen Zinsänderungs- und Fremdwährungsrisiken (insbesondere gegenüber dem US-Dollar), die weitgehend abgesichert sind. Die Hedging-Aktivitäten der EAA konzentrieren sich aufgrund des Risikoprofils im Wesentlichen auf die Absicherung von zinsinduzierten Risiken und Fremdwährungsrisiken.

Diese Risiken werden durch fristen- beziehungsweise währungskongruente Refinanzierungen oder den Abschluss von derivativen Geschäften abgesichert.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2014

Zinsänderungsrisiko

TEUR	< 1 J	1-4 J	4-8 J	8-15 J	> 15 J	Gesamt
EAA Gruppe 31.3.2014	25,5	-127,9	-124,7	-138,8	-3,7	-369,6
EAA Gruppe 31.12.2013	264,0	-106,5	-152,7	-232,3	-21,3	-248,8

Das Zinsrisiko im Bankbuch wird als Veränderung des Barwerts bei einem Anstieg der Rendite um einen Basispunkt (Zinssensitivität PV01) gemessen.

Die Zinssensitivität liegt bei -369,6 TEUR und hat sich verglichen mit dem Jahresende 2013 (-248,8 TEUR) durch die Einbeziehung der Phoenix-Notes in die Zinsrisikosteuerung für das Bankbuch etwas erhöht. Die Auslastungen befinden sich innerhalb der Limite.

Fremdwährungsrisiko

TEUR	AUD	CZK	GBP	JPY	PLN	RUB	SGD	TRY	USD	Andere	Gesamt
EAA Gruppe 31.3.2014	562,6	437,9	-1.739,2	616,1	117,7	69,5	431,2	131,5	50.663,2	5.240,7	56.531,2
EAA Gruppe 31.12.2013	1.924,0	389,6	-13.234,9	-322,9	73,1	33,6	227,6	75,9	23.371,0	1.521,5	14.058,5

Die bilanzielle Währungsposition (Netto pro Währung) für das Bankbuch liegt bei 56,5 Mio. EUR.

Das Aktienrisiko ist für das Bankbuch der EAA von untergeordneter Bedeutung.

Die Optionsrisiken im Portfolio wurden durch Mikrohedges geschlossen, sodass ein einfaches, lineares Risikoprofil vorliegt. Die Wirksamkeit der Mikrohedges wird regelmäßig überprüft.

Die Abwicklungsstrategie zielt darauf ab, den intrinsischen Wert der Engagements zu realisieren und kurzfristige Bewertungsveränderungen der Kapitalmärkte und damit zusammenhängender Credit Spread-Änderungen nicht zur Grundlage der Steuerung zu machen. Die Engagements werden überwacht, bei Bedarf werden Entscheidungen über einen Abbau von betroffenen Positionen herbeigeführt. Dementsprechend werden Credit Spread-Risiken nicht limitiert.

Marktpreisrisiken des Handelsbestands

Im Handelsbestand bestehen neben Zinsänderungs- und Fremdwährungsrisiken auch Aktienkursrisiken und in geringem Maße Credit Spread- und Rohwaren-Risiken. Der Handelsbestand umfasst im Wesentlichen Derivatepositionen und trägt damit auch nicht-lineare Optionsrisiken. Das Risiko im Handelsbestand wird - wie marktüblich - auf Portfoliobasis abgesichert. Dadurch verbleiben Restrisiken, die sich durch Marktbewegungen und Entwicklungen im Portfolio verändern und dynamisch abgesichert werden (dynamische Hedgingstrategie).

Die EAA verwendet sowohl ein Value at Risk-Modell (VaR-Modell) als auch Risikosensitivitäten zur Überwachung und Risikolimitierung. Darüber hinaus wird eine Vielzahl von Stressszenarien zum Risikomanagement herangezogen. Das VaR-Modell kalkuliert täglich für den Handelsbestand Zinsänderungs-, Aktien- und Währungsrisiken (inklusive Rohwaren-Risiken) einschließlich der jeweiligen Volatilitätsrisiken. Zur Ermittlung des VaR werden ein Konfidenzniveau von 99% sowie eine eintägige Haltedauer der Positionen unterstellt.

Historische und parametrische Stresstests werden wöchentlich kalkuliert. Sie simulieren - unabhängig von statistisch beobachteten Eintrittswahrscheinlichkeiten - die Auswirkung auch solcher Marktpreisrisiken, die nicht durch den VaR abgedeckt sind.

Die relevanten Marktpreisrisikopositionen werden kontinuierlich einem sogenannten Backtesting unterzogen. Dabei werden täglich die eingetretenen Marktwertveränderungen (hypothetische GuV) den durch das VaR-Modell prognostizierten potenziellen Marktwertveränderungen gegenübergestellt. Im ersten Quartal 2014 gab es keine Backtesting-Überschreitung auf der obersten Ebene der Portfoliostruktur des Handelsbestands.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2014

Für einen VaR mit einer Haltedauer von einem Handelstag und einem Konfidenzniveau von 99% muss statistisch pro Jahr mit zwei bis drei Überschreitungen gerechnet werden.

	Value at Risk 31.3.2014 TEUR	Value at Risk 31.12.2013 TEUR
EAA Trading	1.409,7	1.864,0
Interest Rate Options	254,3	264,9
Interest Rate Exotics	871,1	1.038,8
Interest Rate Flow	310,7	652,0
Contingent Credit Risk	-	22,3
Corporate Synthetic Obligations	-	-
Basket Default Swaps	-	7,6
Credit Default Swaps	-	4,6
Credit Derivatives ¹⁾	20,0	-
Fund Derivs & Credit Repacks	3,4	18,8
Foreign Exchange Options and Hybrids	254,6	203,0
Foreign Exchange Forwards ¹⁾	-	15,5
Equity Flow Products ²⁾	-	13,9
Equity Structured Products	163,8	311,9
Muni GIC Portfolio	730,8	828,3
Commodities	9,6	13,6
Gold Aktiv Portfolio ²⁾	-	-
Andere	-	-

¹⁾ Die Subcluster Struktur hat sich per 2. Januar 2014 verändert. Die Subcluster Contingent Credit Risk, Corporate Synthetic Obligations, Basket Default Swaps und Credit Default Swaps gehen als Untereinheiten im Subcluster Credit Derivatives auf. Das Subcluster Foreign Exchange Forwards geht im Subcluster Interest Rate Flow auf.
²⁾ Die Subcluster Equity Flow Products und Gold Aktiv Portfolio werden nicht mehr beliefert, weil kein Risiko mehr vorhanden ist.

Der VaR für den Handelsbestand sank auf 1.409,7 TEUR (31. Dezember 2013 1.864,0 TEUR). Dies liegt insbesondere am Portfolioabbau und an veränderten Marktparametern.

Liquiditätsrisiken

Die EAA unterscheidet taktische und strategische Liquiditätsrisiken.

- Das taktische Liquiditätsrisiko ist das Risiko, kurzfristig - in einem Zeithorizont von bis zu einem Jahr - über keine ausreichende Liquidität zu verfügen, um den Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.
- Das strategische Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, die notwendigen und im Refinanzierungsplan aufgeführten Refinanzierungsmaßnahmen nicht oder nicht vollständig am Markt umsetzen zu können.

In die Liquiditätsplanung und -steuerung werden verbundene Unternehmen der EAA einbezogen, um eine optimale Liquiditätsversorgung zu gewährleisten. Durch die Verlustausgleichspflicht der Haftungsbeteiligten sowie des FMS und deren Kreditwürdigkeit wird die EAA an den Kapitalmärkten positiv wahrgenommen. Daher besteht das Risiko weniger in Bezug auf die EAA-spezifischen Refinanzierungsmöglichkeiten als vielmehr im Auftreten einer systemischen Illiquidität des Marktes.

Per 31. März 2014 zeigten alle Stressszenarien eine auskömmliche Liquiditätssituation. Die Kapitalbindungsbilanz per 31. März 2014 weist überjährig wie im Vorjahr einen Passivüberhang aus. Der Passivüberhang beträgt 1,9 Mrd. EUR. Die Liquiditätsreserve besteht aus der besicherten Liquidität (Wertpapiere des Portfolios, die in bilateralen Repo-Geschäften mit hoher Wahrscheinlichkeit genutzt werden können) und kurzfristigen Anlagen. Im Berichtszeitraum lag die Liquiditätsreserve stets über dem Liquiditätsreservebedarf. Zum Zeitpunkt des Stresstests per Ultimo März 2014 betrug die Liquiditätsreserve 7,2 Mrd. EUR.

Operationelle Risiken

Die EAA unterscheidet operationelle Risiken innerhalb der EAA (inklusive ihrer Töchter) und Risiken aus dem Outsourcing an Portigon oder andere Dienstleister.

Die operationellen Risiken innerhalb der EAA werden durch eine regelmäßig stattfindende Risikoinventur ermittelt. Die letzte Risikoinventur der EAA ergab vier Bewertungsobjekte (1%) mit hohen Risiken. 13% der

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2014

Bewertungsobjekte sind durch mittlere, 86% durch geringe Risiken gekennzeichnet. Die leichte Verschlechterung der Risikoinventur resultiert aus Unsicherheiten bezüglich der Dienstleister und möglichen aufsichtsrechtlichen Änderungen.

Die EAA hat wesentliche Geschäftsprozesse auf Portigon ausgelagert. Portigon befindet sich zur Umsetzung der von der EU-Kommission beauftragten Restrukturierung in einem Transformationsprozess. In diesem Zusammenhang wurde zum Beispiel innerhalb des letzten Geschäftsjahres die Teilung von Portigon in die Portigon AG (PAG) und die Portigon Financial Services GmbH (PFS) vorbereitet und im Februar 2014 umgesetzt. Die möglicherweise mit der Trennung verbundenen operationellen Risiken werden durch das bestehende Instrumentarium zukünftig mit abgedeckt. Die letzte Risikoinventur von Portigon bezüglich der der EAA zugeordneten Prozesse ergab bei 8,1% der Bewertungsobjekte ein hohes Risiko, insbesondere im Falle der mit dem Personal zusammenhängenden Bewertungsobjekte.

Die EAA hat eine Dienstleistersteuerung zur Überwachung der Schnittstelle zwischen dem Dienstleister und der EAA als Leistungsempfänger in inhaltlicher, formaler und qualitativer Hinsicht etabliert. Im Rahmen eines kontinuierlichen und zeitnahen Prozesses stellt die EAA dadurch sicher, dass die in Dienstleistungsvereinbarungen (Leistungsscheinen) definierten Anforderungen der EAA vom Dienstleister in der vereinbarten Form erfüllt werden. In diesem Prozess werden die Outsourcingrisiken in der EAA erfasst und über eine Ampellogik bewertet. Das erste Quartal 2014 weist grundsätzlich eine stabile Qualität der Leistungserbringung gemäß der Dienstleistungsvereinbarung auf.

Sonstige Risiken

Reputationsrisiken

Reputationsrisiken sind für die EAA aufgrund des starken öffentlichen Interesses besonders relevant. Auch im Hinblick auf die Refinanzierungsmöglichkeiten am Kapitalmarkt misst die EAA ihrer öffentlichen Wahrnehmung besonderes Gewicht bei.

Die EAA hat in ihrem „Code of Conduct“ Verhaltensregeln für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter festgelegt. Zur weiteren Minimierung der Reputationsrisiken führt die EAA ein intensives Monitoring der gesamten öffentlichen Berichterstattung durch. Dies schließt auch die Berichterstattung über Tochtergesellschaften im Abwicklungsportfolio ein. Die Reputation der EAA wird von einer koordinierten und aktiven Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit unterstützt.

Rechtliche Risiken

Die EAA hat Portigon mit der Verwaltung des ihr übertragenen Vermögens beauftragt. Somit obliegt es Portigon, die in diesem Zusammenhang auftretenden rechtlichen Risiken frühzeitig zu erkennen und zu kommunizieren, um sie anschließend, in Abstimmung mit der EAA, umfassend zu mindern oder auszuschließen.

Für die gerichtlichen und außergerichtlichen Streitigkeiten, zum Beispiel aufgrund von Kommunalklagen und Untersuchungen hinsichtlich möglicher Manipulationen in den Handelsbereichen verschiedener Banken, hat die EAA entsprechende Rückstellungen gebildet und andere Maßnahmen eingeleitet.

Steuerliche Risiken

Für die Analyse und Steuerung von steuerrechtlichen Risiken greift die EAA auf klar definierte Governance-Strukturen und -Prozesse zurück. Steuerrechtliche Risiken werden durch aktive Kommunikation mit Finanzbehörden und anderen staatlichen Stellen geklärt. Falls erforderlich, werden zur Beratung in rechtlichen und steuerrechtlichen Fragen externe Spezialisten eingesetzt.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die EAA wurde errichtet, um Risikopositionen und nichtstrategienotwendige Geschäftsbereiche von Portigon (ehemals WestLB) und ihren in- und ausländischen Tochterunternehmen zu übernehmen und auf der Grundlage eines langfristig angelegten Abwicklungsplans wertschonend abzubauen. Zwischenzeitliche Wertschwankungen sind dabei von untergeordneter Bedeutung.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2014

Insbesondere zu diesem Zweck wurden die Abwicklungsanstalten gemäß § 8a FMStFG von den Eigenkapitalvorschriften, der Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses sowie anderen gesetzlichen Vorgaben befreit, die auf Geschäftsbanken Anwendung finden. Die EAA ist primär auf die Übernahme von Kredit- und Marktpreisrisiken angelegt.

Bei ihrer Risikosteuerung strebt die EAA an, das aus der Abwicklung resultierende Risiko zu reduzieren. Hierzu werden der Abwicklungserfolg und die Abweichung vom Abwicklungsplan laufend überwacht und mit den Vorgaben abgeglichen (siehe hierzu auch das Kapitel „Abwicklungsbericht“).

Das Liquiditätsrisiko verringert sich in dem Maße, in dem die EAA mit der Aufnahme der weitgehend fristen- und währungskongruenten Refinanzierungen am Kapitalmarkt voranschreitet. Aufgrund des guten Ratings hat die EAA eine stabile Refinanzierungssituation.

Die Marktpreisrisiken sind weitgehend begrenzt.

Die EAA hat eine stringente Dienstleistersteuerung sowie ein internes Kontrollsystem eingeführt, um operationelle Risiken zu steuern.

Die strukturierten Kreditprodukte Phoenix und EUSS sind weiterhin die größten Einzelrisiken. Hierdurch spielen die US-Konjunktur und die Entwicklung der US-Immobilienmärkte eine herausragende Rolle für die Risikosituation der EAA. Für alle bekannt gewordenen Risiken hat die EAA in ausreichendem Maße vorgesorgt. Für heute noch nicht absehbare Risiken steht das Eigenkapital als Risikodeckungsmasse zur Verfügung.

Aus der Staatsfinanzierungskrise erwachsende Risiken, insbesondere für Engagements in den Euro-Peripherie-Staaten, werden zeitnah und eng überwacht.

Die Anforderungen an die Risikotragfähigkeit gemäß AT 4.1 MaRisk sind für die EAA nicht einschlägig. Stattdessen analysiert die EAA quartalsweise unter Verwendung des Abwicklungsplans sowie aktualisierter Variablen und Marktparameter die Entwicklung des Eigenkapitals der EAA bis zum Ende der Planungsperiode. Dabei geht es insbesondere um die Auswirkungen geänderter Rahmenbedingungen auf das Eigenkapital im Jahr 2027. Die Analysen zum 31. März 2014 haben keine unterjährige Anpassung des Abwicklungsplans erfordert.

Zusammenfassend sieht die EAA die von ihr übernommenen Risiken aufgrund ihrer Eigenkapitalausstattung sowie der bestehenden Garantie und Verlustausgleichspflicht der Haftungsbeteiligten und des Finanzmarktstabilisierungsfonds als ausreichend gedeckt an.

Die EAA wird weiterhin einen besonderen Fokus auf ein nachhaltiges und konsequentes Risikomanagement legen.

Chancenbericht

Mit dem Outright Monetary Transaction-Programm (OMT-Programm) der EZB ist die Euro-Schuldenkrise seit Sommer 2012 in eine neue Phase eingetreten. Vor der Bekanntgabe dieses Programms haben politische Krisen oder Verschärfungen des Abschwungs der Euro-Peripherie mit unschöner Regelmäßigkeit auch für merkliche Stimmungsverschlechterungen und Spreadanstiege in anderen, von dieser Entwicklung zunächst nicht betroffenen Volkswirtschaften ausgelöst. Waren zunächst ausschließlich die schwächsten der Peripherie-Staaten (Irland, Portugal und Griechenland) von diesen Ansteckungseffekten betroffen, weitete sich dieses Phänomen mit der Dauer der Krise auch auf größere Staaten wie Italien und Spanien und auf die sogenannten Semi-Kern- oder High-Beta-Staaten (Frankreich, Belgien) aus.

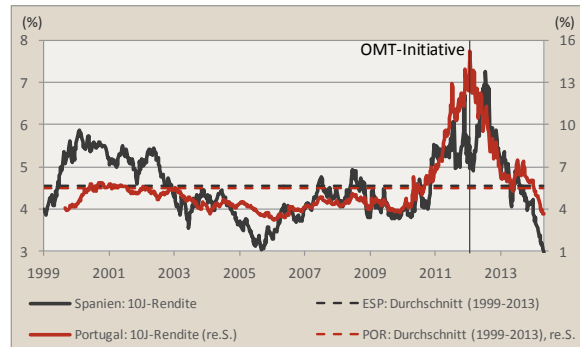
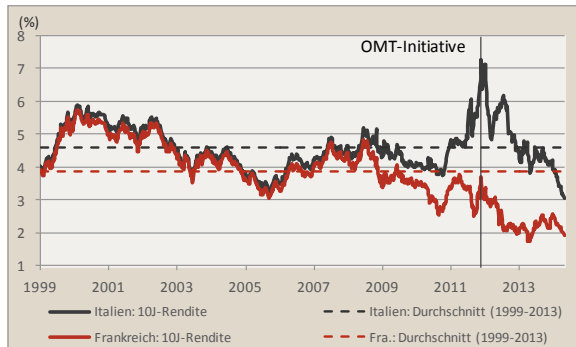
Die Kreditwürdigkeit von Euro-Staaten macht den Kern der Euro-Schuldenkrise aus. Da sich die Banken in der Eurozone vor dem Ausbruch der Schuldenkrise in ihrer Anlagepolitik sehr stark in Staatsanleihen der Euro-Peripherie-Staaten exponiert hatten, übertrug sich die sinkende Kreditqualität der Euro-Staaten sehr schnell auf die Kreditwürdigkeit der Banken. Gleichzeitig war die implizite Garantie der Staaten der Eurozone als „Buyer of Last Resort“ in der Einschätzung der Finanzmärkte zunehmend wertlos geworden. Staatliche Unterstützung konnten sich nur noch die wohlhabenden Staaten des Kerns der Eurozone leisten. Deshalb griff die Krise schnell von den Staaten auf die Banken über und bedingte gleichzeitig eine weitere Verschlechterung der Bonität der Staaten. Der hohe und wachsende Schuldenstand der Peripherie-Staaten machte es unmöglich, angeschlagene oder strauchelnde Banken zu rekapitalisieren und zu stabilisieren.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2014

Folglich sank auch die Kreditqualität der Banken. Eine Länderrisikoprämie (Risikoaufschlag gegenüber deutschen Staatsanleihen), wie sie an den Märkten für Staatsanleihen zu beobachten war, wurde bei Bankanleihen, Unternehmensanleihen, Pfandbriefen und Krediten in zunehmendem Maße eingepreist. Dies führte zu weiteren Belastungen und Wertberichtigungsbedarfen. Der Prozess der Einpreisung unterschiedlicher Länderrisikoprämien hat die Integration der Euro-Finanzmärkte aufgehoben.

Erneute Konvergenz der Renditen in der Eurozone



Quelle: Bloomberg

Dieses als Fragmentierung der Euro-Finanzmärkte bezeichnete Phänomen bildet sich erst seit der Vorstellung des neuen Ankaufprogramms für Peripherie-Staatsanleihen der EZB zurück. Damit normalisiert sich die Bewertung von riskanten Finanzprodukten der Eurozone wieder. Dieser Prozess ist nicht nur auf börsennotierte Finanzprodukte beschränkt, sondern wirkt sich auch auf andere Bereiche des Euro-Kreditmarktes (Schuldscheindarlehen, klassische Kredite, Projektfinanzierungen) aus. Von diesem Normalisierungsprozess profitieren die Portfolios der EAA, da das erneute „Auspreisen“ einer zusätzlichen Länderrisikoprämie eine deutliche Werterholung bedeutet.

In den kommenden Monaten könnte sich dieser Effekt an den Finanzmärkten weiter verstärken. Wie im Kapitel „Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen“ dargestellt, scheinen viele Volkswirtschaften der Eurozone (speziell Spanien und Portugal) die konjunkturelle Talsohle erreicht zu haben. Sollte sich diese Trendwende beim Wachstum der Peripherie-Staaten bestätigen, dürfte dies die Risikobereitschaft der Investoren für Anlagen in diesen Ländern anregen. Setzen die europäischen Banken ihre Bilanzreparatur nach der Finanzkrise weiter fort, wird es in der Eurozone weitere Fortschritte geben. In dem Maß, in dem die Bilanzen der Banken an der Euro-Peripherie gesunden, können die Banken wieder mehr ihrer originären Funktion als Kapitalsammelstellen nachkommen und die Realwirtschaft mit neuen Krediten versorgen. Dies dürfte an der Euro-Peripherie für einen weiteren Wachstumsschub sorgen, da der Zugang zu Krediten für Unternehmen in Spanien, Portugal oder Italien in der jüngeren Vergangenheit erschwert war.

Dieser Prozess dürfte sich auch in 2014 weiter fortsetzen. Die EZB hat mit dem OMT-Programm neues Vertrauen für die Euro-Peripherie eingeworben. Gleichzeitig war die Eurokrise ein wichtiger Katalysator für die Region. Viele strukturelle Probleme der Peripherie-Staaten (rigide Arbeits- und Produktmärkte, zu niedriges Renteneintrittsalter, falscher Export-Mix) wurden behoben und damit die Wettbewerbsfähigkeit der Staaten gestärkt. Dieser Prozess sollte sich in den kommenden Monaten weiter fortsetzen.

Auch wenn sich der Krisenherd Eurozone zunehmend beruhigt und die meisten Prognosen der Konjunkturanalysten in den Banken darauf hindeuten, dass 2014 konjunkturell gesehen ein besseres Jahr als 2012 oder 2013 wird, bedeutet dies nicht, dass an den Finanzmärkten das Fahrwasser frei von Untiefen ist. Die besseren Wachstumsaussichten der entwickelten Volkswirtschaften - allen voran die der USA und Großbritannien, aber auch die der Eurozone - bewirken, dass Investoren vermehrt Kapital aus den aufstrebenden Volkswirtschaften (Emerging Markets) abziehen. Die Kapitalabflüsse verringern die Wachstumsaussichten dieser Staaten, sodass sie als Impulsgeber für das globale Wachstum ausfallen könnten. Eine solche Entwicklung würde speziell das Projektfinanzierungsportfolio der EAA negativ betreffen.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2014

Prognosebericht

Die EAA hat sich mittelfristig das Ziel gesetzt, bis Ende 2016 rund 50% des Nominalvolumens im Bankbuch per 31. Dezember 2013 (inklusive den von den Tochtergesellschaften gehaltenen Positionen) abgebaut zu haben. Dies entspricht einer Reduzierung der Bilanzsumme der EAA in vergleichbarer Höhe (46%).

Der ursprüngliche Plan für den Abbau des Gesamtbestands hat sich bis dato als valide erwiesen.

Nach wie vor verfolgt die EAA das Ziel, bis Ende 2016 mehr als 75% der übertragenen Bankbuchbestände (inklusive der von den Tochtergesellschaften gehaltenen Positionen) abzubauen.

Für das Jahr 2014 sieht der aktuelle Abwicklungsplan eine Reduzierung des Nominalvolumens im Bankbuch um rund 18% auf rund 58 Mrd. EUR durch sowohl aktive Maßnahmen als auch vertragliche Fälligkeiten vor.

Für die übernommenen Handelsbestände verfolgt die EAA das Ziel, das Nominalvolumen bis Ende 2016 um mehr als 70% seit Übertragung zu reduzieren. Die Buchwerte reduzieren sich im selben Zeitraum analog.

Für das Jahr 2014 sieht der aktuelle Abwicklungsplan eine Reduzierung des Nominalvolumens der Handelsbestände um rund 22% auf rund 501 Mrd. EUR vor. Die EAA wird hinsichtlich der übernommenen Handelsbestände weiter analysieren, inwiefern ein beschleunigter Abbau der Bestände effektiv und kosteneffizient durchgeführt werden kann.

Der Zins- und Provisionsüberschuss wird im Geschäftsjahr 2014 voraussichtlich mit dem verminderten Portfolio zurückgehen. Eine Prognose des Handels- und Risikovorsorgeergebnisses gestaltet sich angesichts der Unwägbarkeiten hinsichtlich der Entwicklung an den globalen Finanz- und anderen Märkten schwierig. Die EAA behält ihre wertschonenden Abbaustrategien bei.

Zudem ist im Rahmen der Abwicklungsplanung der EAA nicht vorgesehen, die bestehenden Haftungsgarantien in Anspruch zu nehmen.

Im Fokus der Abwicklungstätigkeit der EAA im Jahr 2014 und darüber hinaus werden - wie schon in den Vorjahren - Maßnahmen zum vorzeitigen Portfolioabbau sowie ein aktives Beteiligungsmanagement stehen.

Für das Jahr 2014 hat die EAA erneut ein Verkaufsportfolio als Zielvorgabe definiert. Dazu wurden im Kredit- und Wertpapierportfolio Engagements identifiziert, die für einen Verkauf, eine Kündigung oder eine vorzeitige Rückführung infrage kommen. Dabei ist festzuhalten, dass das Vorgehen dem übergeordneten Ziel der Verlustminimierung unter Berücksichtigung der erwarteten Risikoentwicklung dient.

Unabhängig von dem Verkaufsportfolio für 2014 verfolgt die EAA weiterhin einen opportunistischen Ansatz, indem sie für das gesamte Portfolio nach Möglichkeiten des vorzeitigen und werthaltigen Abbaus sucht und hierzu regelmäßig die Marktbedingungen und potenzielle Ausstiegsmöglichkeiten analysiert.

Die Darstellung des wirtschaftlichen Umfeldes hat verdeutlicht, dass der Versuch sich aus einer Verschuldungskrise mittels Sparbemühungen zu befreien, ein sehr langfristiges Projekt ist. Empirische Untersuchungen von Staatsschuldenkrisen haben ergeben, dass solche Krisen eine mittlere Verweildauer von gut 25 Jahren aufweisen. Nichtsdestoweniger werden die ambitionierten Ziele, die sich die EAA langfristig gesetzt hat, durch die derzeitige konjunkturelle Entwicklung weiter unterstützt. Trotz schwieriger Rahmenbedingungen in einzelnen Ländern entwickelte sich die globale Wirtschaftsaktivität zuletzt erfreulich gut und gibt Anlass, mittelfristig positiv in die Zukunft zu blicken. Vor allem die wirtschaftliche Lage in den Industrieländern verbesserte sich zusehends. Dies zeigt sich in dem robusten Wachstum der USA sowie einer weiteren Verbesserung der Fundamentaldaten in der Eurozone, für die 2014 wieder ein Wachstum des BIP prognostiziert wird.

Nachtragsbericht

Es sind keine Vorgänge berichtenswert, die auf die EAA übertragene oder von ihr garantierte Risikopositionen betreffen.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2014

Bilanz

Aktivseite

	siehe Anhang Ziffer	EUR	EUR	31.3.2014 EUR	31.12.2013 EUR
1. Barreserve					
a) Guthaben bei Zentralnotenbanken			170		(230)
darunter:					
bei der Deutschen Bundesbank EUR 170 (Vj.: EUR 230)					
				170	230
2. Forderungen an Kreditinstitute	3, 27				
a) täglich fällig		7.285.895.050			(6.671.729.501)
b) andere Forderungen		8.935.736.853			(8.213.339.021)
				16.221.631.903	14.885.068.522
3. Forderungen an Kunden	4, 5, 14, 27			14.638.596.487	15.711.872.873
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert EUR 315.044.125 (Vj.: EUR 324.108.660)					
Kommunalkredite EUR 928.083.548 (Vj.: EUR 945.382.323)					
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6, 15, 27				
a) Anleihen und Schuldverschreibungen					
aa) von öffentlichen Emittenten		1.862.509.226			(1.919.896.885)
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank EUR 1.728.724.896 (Vj.: EUR 1.785.526.385)					
ab) von anderen Emittenten		15.129.581.818			(16.493.114.113)
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank EUR 1.659.127.964 (Vj.: EUR 2.015.135.877)					
			16.992.091.044		(18.413.010.998)
b) eigene Schuldverschreibungen Nennbetrag EUR 602.241.000 (Vj.: EUR 442.411.000)		603.278.385			(443.756.946)
				17.595.369.429	18.856.767.944
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7, 14			35.357.720	35.713.403
5a. Handelsbestand	8			27.724.974.461	26.897.754.743
6. Beteiligungen	9			104.526.658	105.112.448
darunter:					
an Kreditinstituten EUR 12.421.102 (Vj.: EUR 12.421.102)					
an Finanzdienstleistungsinstituten EUR 0 (Vj.: EUR 0)					
7. Anteile an verbundenen Unternehmen	10			1.787.703.109	1.790.922.575
darunter:					
an Kreditinstituten EUR 1.723.080.973 (Vj.: EUR 1.722.941.373)					
an Finanzdienstleistungsinstituten EUR 10.727.034 (Vj.: EUR 10.719.705)					
8. Treuhandvermögen	11			909.630	915.070
darunter:					
Treuhandkredite EUR 909.630 (Vj.: EUR 915.070)					
9. Immaterielle Anlagewerte					
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten			37.926		(50.036)
				37.926	50.036
10. Sachanlagen				192.743	186.674
11. Sonstige Vermögensgegenstände	12			333.962.467	559.917.010
12. Rechnungsabgrenzungsposten	13			61.208.692	66.866.534
Summe der Aktiva				78.504.471.395	78.911.148.062

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2014

Passivseite

	siehe Anhang Ziffer	EUR	EUR	31.3.2014 EUR	31.12.2013 EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13, 16				
a) täglich fällig			2.460.286.207		(2.144.560.920)
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			3.295.126.757		(3.839.763.162)
				5.755.412.964	5.984.324.082
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	13, 17				
andere Verbindlichkeiten					
a) täglich fällig			118.508.406		(122.221.081)
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			6.973.198.013		(6.609.753.908)
				7.091.706.419	6.731.974.989
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	13, 18				
a) begebene Schuldverschreibungen			1.214.253.768		(2.786.995.201)
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			35.568.886.909		(35.336.527.749)
darunter:					
Geldmarktpapiere EUR 8.052.914.683 (Vj.: EUR 6.733.598.662)					
				36.783.140.677	38.123.522.950
3a. Handelsbestand	19			27.883.631.354	27.119.574.619
4. Treuhandverbindlichkeiten	20			909.630	915.070
darunter:					
Treuhandkredite EUR 909.630 (Vj.: EUR 915.070)					
5. Sonstige Verbindlichkeiten	21			9.625.485	9.687.797
6. Rechnungsabgrenzungsposten	22			32.841.353	34.552.072
7. Rückstellungen	23				
a) Steuerrückstellungen			2.385.731		(2.338.097)
b) andere Rückstellungen			372.175.868		(339.033.316)
				374.561.599	341.371.413
8. Fonds für allgemeine Bankrisiken				9.323.140	9.323.140
davon Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB EUR 9.323.140 (Vj.: EUR 9.323.140)					
9. Eigenkapital	24				
a) Eingefordertes Kapital					
gezeichnetes Kapital		500.000			(500.000)
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen		0			(0)
			500.000		(500.000)
b) Kapitalrücklage			3.013.237.214		(3.013.237.214)
c) Gewinnrücklagen					
andere Gewinnrücklagen		2.431.408			(2.431.408)
			2.431.408		(2.431.408)
d) Bilanzverlust			-2.452.849.848		(-2.460.266.692)
				563.318.774	555.901.930
Summe der Passiva				78.504.471.395	78.911.148.062
1. Eventualverbindlichkeiten	29				
a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			11.418.633.360		(11.595.387.164)
				11.418.633.360	11.595.387.164
2. Andere Verpflichtungen	29				
a) Unwiderrufliche Kreditzusagen			4.514.744.849		(4.633.129.161)
				4.514.744.849	4.633.129.161

Gewinn- und Verlustrechnung

	siehe Anhang Ziffer	EUR	EUR	1.1. - 31.3.2014 EUR	1.1. - 31.3.2013 EUR
1. Zinserträge aus	25				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		154.152.439			(252.681.975)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		52.032.912			(76.097.061)
			206.185.351		(328.779.036)
2. Zinsaufwendungen			167.707.259		(251.970.296)
				38.478.092	76.808.740
3. Laufende Erträge aus	25				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			2.643		(152.926)
b) Beteiligungen			410.356		(176.572)
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			95.028		(53.322)
				508.027	382.820
4. Provisionserträge	25		24.285.155		(30.684.683)
5. Provisionsaufwendungen			8.625.395		(5.342.895)
				15.659.760	25.341.788
6. Nettoertrag/Nettoaufwand des Handelsbestands				-4.876.237	7.856.724
7. Sonstige betriebliche Erträge	25, 26			612.771	133.855
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		4.789.941			(3.977.060)
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		372.370			(345.404)
darunter:					
für Altersversorgung EUR 0 (Vj.: EUR 0)					
			5.162.311		(4.322.464)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			76.880.045		(87.782.666)
				82.042.356	92.105.130
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				18.347	16.683
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	26			826.394	2.047.659
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	23, 27			0	108.444.094
12. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	23, 27			45.480.723	0
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	27			5.304.837	0
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	27			0	118.581.662
15. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				7.671.202	26.492.023
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	28			254.358	128.779
17. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 10 ausgewiesen				0	0
18. Jahresüberschuss				7.416.844	26.363.244
19. Verlustvortrag aus dem Vorjahr				-2.460.266.692	-2.519.309.075
20. Bilanzverlust				-2.452.849.848	-2.492.945.831

Kapitalflussrechnung

	1.1. - 31.3.2014 EUR	1.1. - 31.3.2013 EUR
1. Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	7.416.844	26.363.245
Im Periodenergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
2. +/- Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen, Sach- und Finanzanlagen	-42.783.598	20.630.780
3. +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	33.190.186	-41.378.607
4. +/- Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-75.163.557	612.599.611
5. +/- Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen	-2.168.816	-6.287.551
6. +/- Sonstige Anpassungen (Saldo)	-38.731.761	-77.062.781
7. = Zwischensumme	-118.240.704	534.864.697
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit		
8. Forderungen (soweit nicht Handelsbestand)		
8a. +/- – an Kreditinstitute	-1.502.459.304	-873.274.790
8b. +/- – an Kunden	1.127.357.771	1.007.245.845
9. +/- Wertpapiere (soweit nicht Handelsbestand)	1.252.359.009	2.965.335.031
10. +/- Handelsaktiva	144.845.045	-8.052.423
11. +/- Andere Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	228.755.330	265.595.904
12. Verbindlichkeiten (soweit nicht Handelsbestand)		
12a. +/- – gegenüber Kreditinstituten	-224.943.555	75.941.460
12b. +/- – gegenüber Kunden	337.952.695	-215.541.100
13. +/- Verbriefte Verbindlichkeiten	-1.229.518.835	-5.907.636.682
14. +/- Handelspassiva	-132.844.471	-527.398.372
15. +/- Andere Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-79.660	469.607.298
16. + Erhaltene Zinsen und Dividenden	210.744.998	320.984.145
17. – Gezahlte Zinsen	-249.540.718	-139.739.979
18. + Außerordentliche Einzahlungen	0	0
19. – Außerordentliche Auszahlungen	0	0
20. +/- Ertragsteuerzahlungen	-902.663	-1.265.749
21. = Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-156.515.062	-2.033.334.714
22. Einzahlungen aus Abgängen des		
22a. + – Finanzanlagevermögens	-625.902	17.170.174
22b. + – Sachanlagevermögens	0	0
23. Auszahlungen für Investitionen in das		
23a. – – Finanzanlagevermögen	-840.447	-45.683.883
23b. – – Sachanlagevermögen	-12.307	-42.116
24. + Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0	0
25. – Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0	0
26. +/- Mittelveränderungen aus sonstiger Investitionstätigkeit (Saldo)	0	0
27. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-1.478.655	-28.555.825
28. + Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0	0
29. Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter		
29a. – – Dividendenzahlungen	0	0
29b. – – sonstige Auszahlungen	0	0
30. +/- Mittelveränderungen aus sonstigem Kapital (Saldo)	0	0
31. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0	0
32. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus 21, 27, 31)	-157.993.717	-2.061.890.539
33. +/- Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0	0
34. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	163.239.343	2.367.478.189
35. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode	5.245.626	305.587.650

Der ausgewiesene Finanzmittelfonds beinhaltet die bei Portigon und bei der Deutschen Bundesbank geführten laufenden Konten (Sichteinlagen). Weitere Finanzmittel im Sinne des Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) 2.16 ff existieren derzeit nicht.

Eigenkapitalspiegel

	Bestand per 1.1.2014 EUR	Übertragungsbedingte Veränderung EUR	Sonstige Kapitalveränderung EUR	Ergebnisverwendung EUR	Bestand per 31.3.2014 EUR
Eingefordertes Kapital	500.000	0	0	0	500.000
Kapitalrücklage	3.013.237.214	0	0	0	3.013.237.214
Andere Gewinnrücklagen	2.431.408	0	0	0	2.431.408
Bilanzverlust	-2.460.266.692	0	0	7.416.844	-2.452.849.848
Handelsrechtliches Eigenkapital	555.901.930	0	0	7.416.844	563.318.774

	Bestand per 1.1.2013 EUR	Übertragungsbedingte Veränderung EUR	Sonstige Kapitalveränderung EUR	Ergebnisverwendung EUR	Bestand per 31.3.2013 EUR
Eingefordertes Kapital	500.000	0	0	0	500.000
Kapitalrücklage	3.026.337.214	0	0	0	3.026.337.214
Andere Gewinnrücklagen	2.431.408	0	0	0	2.431.408
Bilanzverlust	-2.519.309.076	0	0	26.363.245	-2.492.945.831
Handelsrechtliches Eigenkapital	509.959.546	0	0	26.363.245	536.322.791

Verkürzter Anhang

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. März 2014

Allgemeine Angaben

1. Grundlagen der Rechnungslegung

Dieser Zwischenbericht wurde gemäß § 8a Abs. 1 Satz 10 FMStFG in Verbindung mit § 3a Abs. 4 FMStFG und den ergänzenden Regelungen des Statuts der EAA nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) erstellt. Der verkürzte Abschluss erfüllt insbesondere die Anforderungen des DRS Nr. 16 (Zwischenberichterstattung).

Die Angaben in diesem Zwischenbericht sind im Zusammenhang mit den Angaben im veröffentlichten und testierten Abschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013 zu lesen. Dabei wurden alle Erkenntnisse bis zur Aufstellung des Zwischenabschlusses berücksichtigt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für den Zwischenabschluss wurden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wie im Abschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013 angewandt.

Die insbesondere im Zusammenhang mit illiquiden Portfolios erforderlichen Annahmen und Schätzungen beruhen auf subjektiven Beurteilungen des Managements und sind zwangsläufig mit Prognoseunsicherheiten behaftet. Auch wenn im Rahmen der Schätzungen auf verfügbare Informationen, historische Erfahrungen und andere Beurteilungsfaktoren zurückgegriffen wurde, können die tatsächlichen zukünftigen Ereignisse von den Schätzungen abweichen. Dies kann sich nicht unerheblich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken. Nach Ansicht der EAA sind die verwendeten Parameter sachgerecht und vertretbar.

Erläuterungen zur Bilanz

3. Forderungen an Kreditinstitute

	31.3.2014 Mio. EUR	31.12.2013 Mio. EUR
Bilanzausweis	16.221,6	14.885,1
darunter:		
- an verbundene Unternehmen	5.064,5	4.388,1
- an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-
täglich fällig		
mit Restlaufzeiten	7.285,9	6.671,7
- bis 3 Monate	7.218,2	6.736,8
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	690,7	377,1
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	771,5	820,9
- mehr als 5 Jahre	255,3	278,6

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2014

4. Forderungen an Kunden

	31.3.2014 Mio. EUR	31.12.2013 Mio. EUR
Bilanzausweis	14.638,6	15.711,9
darunter:		
- an verbundene Unternehmen	1.240,2	734,6
- an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	297,7	308,5
mit Restlaufzeiten		
- bis 3 Monate	2.135,5	2.494,6
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	2.495,4	2.187,2
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	5.536,8	6.263,2
- mehr als 5 Jahre	4.470,9	4.766,9

5. Durch Grundpfandrechte besicherte Forderungen

	31.3.2014 Mio. EUR	31.12.2013 Mio. EUR
Bilanzausweis	315,0	324,1
Forderungen an Kunden mit Restlaufzeiten		
- bis 3 Monate	11,1	5,3
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	30,4	36,7
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	55,9	57,4
- mehr als 5 Jahre	217,6	224,7

6. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

	31.3.2014 Mio. EUR	31.12.2013 Mio. EUR
Bilanzausweis	17.595,4	18.856,8
darunter:		
Beträge, die im Folgejahr fällig werden	1.524,4	1.404,6
Zusammensetzung		
- Geldmarktpapiere	-	-
- Anleihen und Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten	1.862,5	1.919,9
- Anleihen und Schuldverschreibungen anderer Emittenten	15.129,6	16.493,1
- eigene Schuldverschreibungen	603,3	443,8
Zusammensetzung nach Börsenfähigkeit		
- börsenfähige Wertpapiere	17.595,4	18.856,8
davon:		
- börsennotiert	4.533,4	4.836,5
- nicht börsennotiert	13.062,0	14.020,3
Zusammensetzung nach Bestandsart		
- Liquiditätsreserve	603,3	443,8
- Finanzanlagebestand	16.992,1	18.413,0
Zusammensetzung nach Konzernzugehörigkeit		
- Wertpapiere von verbundenen Unternehmen	479,9	477,1
- Wertpapiere von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2014

7. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

	31.3.2014 Mio. EUR	31.12.2013 Mio. EUR
Bilanzausweis	35,4	35,7
Zusammensetzung nach Börsenfähigkeit		
- börsenfähige Wertpapiere	25,4	25,7
davon:		
- börsennotiert	5,8	6,1
- nicht börsennotiert	19,6	19,6
Zusammensetzung nach Bestandsart		
- Liquiditätsreserve	5,4	5,4
- Finanzanlagebestand	30,0	30,3

8. Handelsbestand

	31.3.2014 Mio. EUR	31.12.2013 Mio. EUR
Bilanzausweis	27.725,0	26.897,8
davon:		
- Derivative Finanzinstrumente	27.673,3	26.844,0
- Forderungen	2,2	2,2
- Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,7	4,6
- Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	53,3	52,9
- Risikoabschlag gemäß § 340e Abs. 3 S. 1 HGB	-4,5	-5,9

9. Beteiligungen

	31.3.2014 Mio. EUR	31.12.2013 Mio. EUR
Bilanzausweis	104,5	105,1
darunter:		
- an Kreditinstituten	12,4	12,4
- an Finanzdienstleistungsinstituten	-	-
Zusammensetzung nach Börsenfähigkeit		
- börsenfähige Wertpapiere	22,4	22,4
davon:		
- börsennotiert	-	-
- nicht börsennotiert	22,4	22,4

10. Anteile an verbundenen Unternehmen

	31.3.2014 Mio. EUR	31.12.2013 Mio. EUR
Bilanzausweis	1.787,7	1.790,9
darunter:		
- an Kreditinstituten	1.723,1	1.722,9
- an Finanzdienstleistungsinstituten	10,7	10,7
Zusammensetzung nach Börsenfähigkeit		
- börsenfähige Wertpapiere	1.184,6	1.184,6
davon:		
- nicht börsennotiert	1.184,6	1.184,6

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2014

11. Treuhandvermögen

	31.3.2014 Mio. EUR	31.12.2013 Mio. EUR
Bilanzausweis	0,9	0,9
darunter:		
- Forderungen an Kunden	0,9	0,9

12. Sonstige Vermögensgegenstände

	31.3.2014 Mio. EUR	31.12.2013 Mio. EUR
Bilanzausweis	334,0	559,9
darunter:		
- Ausgleichsposten aus der Devisenbewertung	229,9	432,5
- Avalprovisionen	41,0	21,8
- Steuererstattungsansprüche	11,8	11,3
- Forderungen aus Ergebnisübernahmen	11,4	61,6
- Prämien für Optionsrechte	2,1	2,1

13. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

	31.3.2014 Mio. EUR	31.3.2013 Mio. EUR
Bilanzausweis	61,2	66,9
davon:		
- Einmalzahlungen aus Swaps	36,3	42,5
- Disagio aus dem Emissionsgeschäft	19,7	19,6
- Disagio aus Verbindlichkeiten	3,6	3,8
- Sonstiges	1,6	1,0

14. Nachrangige Vermögensgegenstände

Nachrangige Vermögensgegenstände sind enthalten in:

	31.3.2014 Mio. EUR	31.12.2013 Mio. EUR
Forderungen an Kunden	524,3	392,1
darunter:		
- gegenüber verbundenen Unternehmen	129,9	-
- gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1,9	1,9
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	29,6	29,6
darunter:		
- gegenüber verbundenen Unternehmen	-	-
- gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-
Insgesamt	553,9	421,7

15. In Pension gegebene Vermögensgegenstände

Der Buchwert der in der Bilanz ausgewiesenen in Pension gegebenen Vermögensgegenstände beträgt 0,2 (Vorjahr 0,2) Mio. EUR.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2014

16. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	31.3.2014 Mio. EUR	31.12.2013 Mio. EUR
Bilanzausweis	5.755,4	5.984,3
darunter		
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	281,2	185,5
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-
täglich fällig	2.460,3	2.144,6
mit Restlaufzeiten		
- bis 3 Monate	724,7	641,1
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	455,6	965,6
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.849,6	1.987,4
- mehr als 5 Jahre	265,2	245,6

17. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	31.3.2014 Mio. EUR	31.12.2013 Mio. EUR
Bilanzausweis	7.091,7	6.732,0
darunter:		
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	-	-
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-
Andere Verbindlichkeiten	7.091,7	6.732,0
darunter:		
- täglich fällig	118,5	122,2
mit Restlaufzeiten		
- bis 3 Monate	2.082,7	1.340,6
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	583,9	675,7
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.717,1	1.911,0
- mehr als 5 Jahre	2.589,5	2.682,5

18. Verbriefte Verbindlichkeiten

	31.3.2014 Mio. EUR	31.12.2013 Mio. EUR
Bilanzausweis	36.783,1	38.123,5
darunter:		
- gegenüber verbundenen Unternehmen	-	-
- gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-
Begebene Schuldverschreibungen	1.214,3	2.787,0
darunter:		
Beträge, die im Folgejahr fällig werden	981,3	1.806,9
Andere verbiefte Verbindlichkeiten	35.568,8	35.336,5
darunter mit Restlaufzeiten:		
- bis 3 Monate	8.978,6	9.650,0
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	6.033,3	4.037,5
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	20.402,4	21.494,5
- mehr als 5 Jahre	154,5	154,5

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2014

19. Handelsbestand

	31.3.2014 Mio. EUR	31.12.2013 Mio. EUR
Bilanzausweis	27.883,6	27.119,6
darunter:		
- Derivative Finanzinstrumente	27.882,8	27.119,4
- Verbindlichkeiten	0,8	0,2

20. Treuhandverbindlichkeiten

	31.3.2014 Mio. EUR	31.12.2013 Mio. EUR
Bilanzausweis	0,9	0,9
davon:		
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,2	0,2
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0,7	0,7

21. Sonstige Verbindlichkeiten

	31.3.2014 Mio. EUR	31.12.2013 Mio. EUR
Bilanzausweis	9,6	9,7
darunter:		
- Verbindlichkeiten aus Verlustübernahmen	4,3	4,3
- Noch abzuführende Gebühren aus dem Syndizierungsgeschäft	2,3	2,3
- Prämien aus Optionsgeschäften	2,1	2,1
- Verpflichtungen aus Swap-Geschäften	0,1	0,1

22. Passive Rechnungsabgrenzungsposten

	31.3.2014 Mio. EUR	31.12.2013 Mio. EUR
Bilanzausweis	32,8	34,6
davon		
- Einmalzahlungen aus Swaps	23,1	23,5
- Agio aus dem Emissionsgeschäft	7,6	8,9
- Prämien für verkaufte Zinscaps und Zinsfloors	1,2	1,3
- Sonstiges	0,9	0,9

23. Rückstellungen

	Bestand 31.12.2013 Mio. EUR	Zuführung Mio. EUR	Aufzinsung Mio. EUR	Verbrauch Mio. EUR	Auflösung Mio. EUR	Sonstige Änderung Mio. EUR	Endbestand 31.3.2014 Mio. EUR
für Steuern	2,4	-	-	-	-	-	2,4
Andere Rückstellungen	339,0	44,6	0,3	15,3	2,0	5,6	372,2
- für Kredite	198,5	6,3	-	0,7	1,5	-0,5	202,1
- für Beteiligungen	19,9	-	0,1	-	-	0,1	20,1
- für Prozesse	16,0	-	0,1	-	0,4	-	15,7
- im Personalbereich	0,3	-	-	-	-	-	0,3
- Sonstige	104,3	38,3	0,1	14,6	0,1	6,0	134,0
Insgesamt	341,4	44,6	0,3	15,3	2,0	5,6	374,6

24. Eigenkapital

Zum 31. März 2014 beträgt das gezeichnete Kapital der EAA 500.000 EUR.

Aus den Übertragungen im Rahmen der Erstbefüllung erhielt die EAA Zuführungen zur Kapitalrücklage in Höhe von 3.137,0 Mio. EUR. Mit der Nachbefüllung im Geschäftsjahr 2012 reduzierte sich die Kapitalrücklage um 123,8 Mio. EUR, davon 13,1 Mio. EUR im Jahr 2013 aus einer vertraglichen Wertanpassungsklausel. Dieser Rückgang geht im Wesentlichen auf die im Zusammenhang mit der Eckpunktevereinbarung vom 29. Juni 2011 und dem verbindlichen Protokoll vom 18. Juni 2012 vereinbarten Maßnahmen zurück.

Die anderen Rücklagen in Höhe von 2,4 Mio. EUR resultieren aus der Auflösung von Rückstellungen, deren Wertansatz aufgrund der durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) geänderten Bewertung von Verpflichtungen gemindert wurde.

Der Jahresüberschuss der EAA für die ersten drei Monate 2014 beträgt 7,4 Mio. EUR und vermindert den Bilanzverlust zum 31. März 2014 auf 2.452,8 Mio. EUR.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

25. Geografische Aufteilung von Ertragskomponenten

Die wesentlichen Ertragskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung der EAA wurden auf den im Folgenden dargestellten geografischen Märkten erzielt:

	Zinserträge	Laufende Erträge	Provisionserträge	Sonstige betriebliche Erträge
	1.1. - 31.3.2014	1.1. - 31.3.2014	1.1. - 31.3.2014	1.1. - 31.3.2014
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Deutschland	144,5	0,4	22,1	0,6
Großbritannien	30,8	-	1,5	-
Übriges Europa	1,3	-	0,4	-
Fernost und Australien	6,0	-	-	-
Nordamerika	23,6	0,1	0,3	-
GuV-Ausweis	206,2	0,5	24,3	0,6

Die geografische Zuordnung der Erträge erfolgt anhand der Betriebsstellenzuordnung in der EAA in Anlage an die Niederlassungsstruktur von Portigon.

26. Sonstige betriebliche und periodenfremde Aufwendungen und Erträge

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge in den ersten drei Monaten 2014 in Höhe von -0,2 (Vorjahr -1,9) Mio. EUR setzt sich aus Aufwendungen in Höhe von 0,8 (Vorjahr 2,0) Mio. EUR und Erträgen in Höhe von 0,6 (Vorjahr 0,1) Mio. EUR zusammen.

Wesentliche periodenfremde Aufwendungen und Erträge sind weder im ersten Quartal 2014 noch im Vorjahr angefallen.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2014

27. Risikovorsorge

Abschreibungen und Wertberichtigungen gemäß § 340f Abs. 3 und § 340c Abs. 2 HGB

	1.1. - 31.3.2014 Mio. EUR	1.1. - 31.3.2013 Mio. EUR
Risikovorsorge- und Finanzanlageergebnis (gem. § 40 RechKredV)	40,2	10,2
Kredite und Wertpapiere Ertrag/Aufwand	45,5	-108,4
davon: - Kredite	45,5	-110,8
- Wertpapiere	-	2,4
Beteiligungen und Wertpapiere Ertrag/Aufwand	-5,3	118,6
davon: - Beteiligungen	-5,3	2,3
- Wertpapiere	-	116,3
Risikovorsorge- und Finanzanlageergebnis (gem. Risikobericht)	40,2	10,2
Risikovorsorgeergebnis - Kreditgeschäft/Wertpapiere wegen Bonitätsrisiken	43,3	5,3
davon: - Kredite	37,6	-10,6
- strukturierte Wertpapiere	5,7	15,9
Ergebnis aus Finanzanlagen und Beteiligungen	-3,1	4,9

Die EAA nimmt grundsätzlich die Wahlrechte nach § 340f Abs. 3 HGB und § 340c Abs. 2 HGB in Anspruch. Gemäß § 340f Abs. 3 HGB dürfen Erträge und Aufwendungen aus der Bewertung im Kreditgeschäft mit Abschreibungen auf Wertpapiere sowie Erträgen aus Zuschreibungen zu Wertpapieren der Liquiditätsreserve kompensiert ausgewiesen werden. Der Nettoertrag beträgt 45,5 (Vorjahr Nettoaufwand 108,4) Mio. EUR. Gemäß § 340c Abs. 2 HGB darf eine Kompensation der Aufwendungen für Beteiligungen, für Anteile an verbundenen Unternehmen sowie für Wertpapiere des Anlagebestands mit den entsprechenden Erträgen erfolgen. Insgesamt weist die EAA einen Aufwand von 5,3 (Vorjahr Ertrag 118,6) Mio. EUR als Risikoergebnis für Beteiligungen und Wertpapiere aus.

28. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Bei den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 0,3 (Vorjahr 0,1) Mio. EUR handelt es sich im Wesentlichen um ausländische Steuern.

Sonstige Angaben

29. Haftungsverhältnisse

Eventualverbindlichkeiten

Die Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 11,4 (Vorjahr 11,6) Mrd. EUR stammen im Wesentlichen aus Garantien für Risikopositionen von Portigon. Darin sind Verpflichtungen aus Credit Default Swaps in Höhe von 738,0 (Vorjahr 739,7) Mio. EUR enthalten. Für diese Haftungsverhältnisse ist der EAA im Einzelnen nicht bekannt, ob, wann und in welcher Höhe eine Inanspruchnahme erfolgen wird. Sofern sich hinreichend konkrete Erkenntnisse über einen Verlust aus einer zu erwartenden Inanspruchnahme ergeben, werden Rückstellungen gebildet.

Andere Verpflichtungen

Das Volumen in Höhe von 4,5 (Vorjahr 4,6) Mrd. EUR resultiert aus dem Kreditgeschäft. Die EAA überprüft laufend, ob Verluste aus sonstigen Verpflichtungen drohen und ob eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet werden muss.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2014

30. Termingeschäfte/derivative Produkte

Die EAA schließt Termingeschäfte beziehungsweise derivative Geschäfte folgender Art ab:

- **Zinsbezogene Produkte**
Zinsswaps, Zinsfutures, Forward Rate Agreements, Zinscaps, Zinsfloors, Zinsscollars, Swaptions und Zinsoptionen
- **Währungsbezogene Produkte**
Zins-/Währungsswaps, Forward-Zins-/Währungsswaps, Devisentermingeschäfte und Devisenoptionsgeschäfte
- **Aktien- und sonstige preisbezogene Produkte**
Aktienoptionen, Indexoptionen, begebene Aktien- und Index-Optionsscheine
- **Kreditderivate**
Credit Default Swaps, Total Return Swaps und Credit Linked Notes

Das Gesamtvolumen der Termingeschäfte und derivativen Geschäfte am Bilanzstichtag beträgt auf Basis von Nominalwerten 627,1 (Vorjahr 669,9) Mrd. EUR. Der Schwerpunkt liegt unverändert bei den zinsbezogenen Produkten, deren Anteil sich auf 83,5% (Vorjahr 83,8%) des Gesamtvolumens reduzierte.

Die Bewertung der Derivate erfolgte für börsengehandelte Geschäfte mit dem Börsenkurs zum Bilanzstichtag. Für nicht börsengehandelte Derivate wurden die Marktwerte auf der Grundlage von finanzmathematischen Bewertungsmodellen sowie am Markt verfügbaren Bewertungsparametern (u.a. Zinssätze, Zinsvolatilitäten, Währungskurse) bestimmt.

Derivative Geschäfte – Darstellung der Stichtagsvolumen

	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	31.3.2014 Mio. EUR	31.12.2013 Mio. EUR	31.3.2014 Mio. EUR	31.12.2013 Mio. EUR	31.3.2014 Mio. EUR	31.12.2013 Mio. EUR
Zinsbezogene Produkte	523.418,2	561.039,4	26.322,4	25.098,7	25.706,2	24.504,7
OTC-Produkte	522.850,7	560.153,2	26.322,4	25.098,7	25.706,2	24.504,7
Börsengehandelte Produkte	567,5	886,2	-	-	-	-
Währungsbezogene Produkte	100.350,8	105.662,5	1.880,7	2.290,4	1.540,1	1.780,4
OTC-Produkte	100.350,8	105.662,5	1.880,7	2.290,4	1.540,1	1.780,4
Aktien- und sonstige preisbezogene Produkte	1.188,7	843,1	216,4	201,2	302,6	300,8
OTC-Produkte	1.188,7	843,1	216,4	201,2	302,6	300,8
Kreditderivate	2.177,0	2.346,8	21,3	41,4	23,9	48,0
OTC-Produkte	2.177,0	2.346,8	21,3	41,4	23,9	48,0
Derivative Geschäfte insgesamt	627.134,7	669.891,8	28.440,8	27.631,7	27.572,8	26.633,9
OTC-Produkte	626.567,2	669.005,6	28.440,8	27.631,7	27.572,8	26.633,9
Börsengehandelte Produkte	567,5	886,2	-	-	-	-

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2014

Die jahresdurchschnittlichen Nominalwerte der Termingeschäfte beziehungsweise derivativen Geschäfte lagen im laufenden Geschäftsjahr 2014 bei 648,5 (Vorjahr 752,9) Mrd. EUR.

Derivative Geschäfte – Darstellung der Durchschnittsvolumen

	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	31.3.2014 Mio. EUR	31.12.2013 Mio. EUR	31.3.2014 Mio. EUR	31.12.2013 Mio. EUR	31.3.2014 Mio. EUR	31.12.2013 Mio. EUR
Zinsbezogene Produkte	542.228,9	631.352,2	25.710,6	29.897,9	25.105,5	29.240,5
OTC-Produkte	541.502,0	630.067,4	25.710,6	29.897,9	25.105,5	29.240,5
Börsengehandelte Produkte	726,9	1.284,8	-	-	-	-
Währungsbezogene Produkte	103.006,7	117.413,8	2.085,6	3.960,9	1.660,3	3.604,7
OTC-Produkte	103.006,7	117.413,8	2.085,6	3.960,9	1.660,3	3.604,7
Aktien- und sonstige preisbezogene Produkte	1.015,9	1.380,0	208,8	373,7	301,7	459,5
OTC-Produkte	1.015,9	1.380,0	208,8	373,7	301,7	459,5
Kreditderivate	2.261,9	2.721,1	31,4	157,2	36,0	164,6
OTC-Produkte	2.261,9	2.721,1	31,4	157,2	36,0	164,6
Derivative Geschäfte insgesamt	648.513,4	752.867,1	28.036,4	34.389,7	27.103,5	33.469,3
OTC-Produkte	647.786,5	751.582,3	28.036,4	34.389,7	27.103,5	33.469,3
Börsengehandelte Produkte	726,9	1.284,8	-	-	-	-

Die Termingeschäfte und derivativen Geschäfte werden ausnahmslos zu Sicherungszwecken abgeschlossen.

Die erhaltenen und gezahlten Optionsprämien für derivative Finanzinstrumente des Nichthandelsbestands sind unter den Sonstigen Vermögensgegenständen und Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Derivative Geschäfte – Fristengliederung

	Zinsbezogene Produkte		Währungsbezogene Produkte		Aktien- und sonstige preisbezogene Produkte		Kreditderivate	
	31.3.2014 Mio. EUR	31.12.2013 Mio. EUR	31.3.2014 Mio. EUR	31.12.2013 Mio. EUR	31.3.2014 Mio. EUR	31.12.2013 Mio. EUR	31.3.2014 Mio. EUR	31.12.2013 Mio. EUR
mit Restlaufzeiten								
- bis 3 Monate	42.070,6	62.766,2	11.889,9	10.981,2	419,4	17,5	343,2	273,0
- 3 Monate bis 1 Jahr	81.938,2	71.315,4	24.927,5	24.056,2	165,0	155,0	164,5	382,6
- 1 bis 5 Jahre	215.124,1	232.609,5	46.517,9	53.145,1	604,3	670,6	1.611,5	1.571,5
- über 5 Jahre	184.285,3	194.348,3	17.015,5	17.480,0	-	-	57,8	119,7
Insgesamt	523.418,2	561.039,4	100.350,8	105.662,5	1.188,7	843,1	2.177,0	2.346,8

31. Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Anzahl der Beschäftigten betrug im Durchschnitt des Berichtszeitraums:

	weiblich	männlich	insgesamt 1.1. - 31.3.2014	insgesamt 1.1. - 31.3.2013
Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	45	83	128	111

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2014

32. Beteiligte an der EAA

	31.3.2014 in %	31.12.2013 in %
Land Nordrhein-Westfalen	48,202	48,202
Rheinischer Sparkassen- und Giroverband (RSGV)	25,032	25,032
Sparkassenverband Westfalen-Lippe (SVWL)	25,032	25,032
Landschaftsverband Rheinland (LVR)	0,867	0,867
Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL)	0,867	0,867
Summe	100,000	100,000

33. Mandate der Vorstandsmitglieder

Folgende Mitglieder des Vorstands der EAA haben im ersten Quartal 2014 Mandate in einem Aufsichtsrat oder in anderen Kontrollgremien von großen Kapitalgesellschaften gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 1 in Verbindung mit § 267 Abs. 3 HGB wahrgenommen. Bei den mit * gekennzeichneten Mandaten handelt es sich um eine freiwillige Angabe, da die Gesellschaft nicht unter die Definition einer großen Kapitalgesellschaft gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 1 in Verbindung mit § 267 Abs. 3 HGB fällt.

Matthias Wargers

Börse Düsseldorf AG *

Westdeutsche ImmobilienBank AG

Markus Bolder

Westdeutsche ImmobilienBank AG

Horst Küpker

Börse Düsseldorf AG *

34. Mandate der Mitarbeiter

Folgende Mitarbeiter der EAA haben im ersten Quartal 2014 Mandate in einem Aufsichtsrat oder in anderen Kontrollgremien von Kapitalgesellschaften gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 1 in Verbindung mit § 267 Abs. 3 HGB wahrgenommen. Bei den mit * gekennzeichneten Mandaten handelt es sich um freiwillige Angaben, da die Gesellschaft nicht unter die Definition einer großen Kapitalgesellschaft gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 1 in Verbindung mit § 267 Abs. 3 HGB fällt.

Dr. Ulf Bachmann

Basinghall Finance Plc (seit 13. Februar 2014)

Westdeutsche ImmobilienBank AG

Gabriele Müller

Basinghall Finance Plc

EAA Corporate Services Public Limited Company *

EAA Covered Bond Bank Plc

Hartmut Rahner

EAA Corporate Services Public Limited Company *

EAA Covered Bond Bank Plc

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2014

35. Organe der EAA

Mitglieder des Vorstands der EAA

Matthias Wargers (Sprecher)

Markus Bolder

Horst Küpker

Mitglieder des Verwaltungsrats der EAA

Dr. Rüdiger Messal

Vorsitzender | Staatssekretär im Finanzministerium des Landes Nordrhein-Westfalen

Joachim Stapf

Stellvertretender Vorsitzender | Leitender Ministerialrat im Finanzministerium des Landes Nordrhein-Westfalen

Dr. Karlheinz Bentele

Ehemaliger Präsident des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands,
Ehemaliges Mitglied des Leitungsausschusses der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung

Günter Borgel

Mitglied des Leitungsausschusses der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung

Michael Breuer

Präsident des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands

Henning Giesecke

Geschäftsführer der GSW Capital Management GmbH,
Ehemaliger Risikovorstand der HypoVereinsbank AG und der UniCredit Group

Wilfried Groos

Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Siegen

Dr. Wolfgang Kirsch

Direktor des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe

Hans Martz

Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Essen

Michael Stölting

Vorstandsmitglied der NRW.BANK

Jürgen Wannhoff

Vizepräsident und Mitglied des Vorstands des Sparkassenverbands Westfalen-Lippe

Dr. Uwe Zimpelmann

Ehemaliger Vorstandssprecher der Landwirtschaftlichen Rentenbank

Trägerversammlung der EAA

Die Trägerversammlung setzt sich aus Vertretern der Beteiligten zusammen (siehe hierzu Anhangangabe Nummer 32).

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2014

36. Angaben zum Anteilsbesitz

Ergänzende Angaben nach § 285 Nr. 11 und 11a HGB

Meldendes Unternehmen: Erste Abwicklungsanstalt; Stand: 31. März 2014

Zielwährung / Einheit: EUR / in TEUR (alle Kurse sind zum Stichtagskurs 31. März 2014 in EUR umgerechnet); Angabe Kapitalanteil und abweichende Stimmrechte in %

Sonstiger Anteilsbesitz

Nr.	Name	Ort	Kapitalanteil	Abweichende Stimmrechte	Währungskennzeichen	Eigenkapital	Ergebnis
1	Basinghall Finance Plc 16)	London, Großbritannien	100,00		GBP	22.358	2.730
2	BFP Beteiligungsgesellschaft für Projekte mbH 1) 11)	Düsseldorf	80,00		EUR	25	0
3	Börse Düsseldorf AG 11)	Düsseldorf	21,95		EUR	34.293	2.460
4	Castello di Casole Agricoltura S.r.l. società agricola 1) 11)	Casole d'Elsa, Italien	100,00		EUR	100	-40
5	Castello di Casole S.r.l. 11)	Casole d'Elsa, Italien	100,00		EUR	6.046	-14.731
6	Castello Resort Villas S.r.l. 11)	Casole d'Elsa, Italien	100,00		EUR	978	5
7	CBAL S.A. 2) 13)	Braine l'Alleud, Belgien	100,00		EUR	889	4
8	COREplus Private Equity Partners GmbH & Co. KG 1) 11)	Düsseldorf	36,52	0,00	EUR	27.722	5.001
9	COREplus Private Equity Partners II - Diversified Fund, L. P. 11)	Wilmington, USA	24,75	0,00	USD	33.636	-308
10	Dussinvest2 Beteiligungsgesellschaft mbH 4) 16)	Düsseldorf	100,00		EUR	232	0
11	Dusskapital Zwanzig Beteiligungsgesellschaft mbH 16)	Düsseldorf	100,00		EUR	28	5
12	EAA Corporate Services Public Limited Company 11)	Dublin 1, Irland	100,00		EUR	-1.160	39
13	EAA Covered Bond Bank Plc 16) 17)	Dublin 1, Irland	100,00		EUR	837.785	-3.026
14	EAA DLP I LLP 1)	Wilmington, USA	100,00			k. A.	k. A.
15	EAA DLP II LLP 1)	Wilmington, USA	100,00			k. A.	k. A.
16	EAA DLP III LLP 1)	Wilmington, USA	100,00			k. A.	k. A.
17	EAA do Brasil Participacoes, Representacoes e Negocios Ltda. 11)	Sao Paulo, Brasilien	100,00		BRL	2.269	14
18	EAA Europa Holding GmbH 4) 11)	Düsseldorf	100,00		EUR	42.570	0
19	EAA Japan K.K. 15)	Minato-ku, Japan	100,00		JPY	68.248	4.251
20	EAA LS Holdings LLC 1)	Wilmington, USA	100,00			k. A.	k. A.
21	EAA Portfolio Advisers GmbH 14)	Düsseldorf	100,00		EUR	25	k. A.
22	EAA Portfolio Advisers LLC 1)	Wilmington, USA	0,00			k. A.	k. A.
23	EAA Triskele LLP 1)	Wilmington, USA	100,00			k. A.	k. A.
24	EMG Projekt Gewerbepark Ludwigsfelde/Löwenbruch GmbH 1) 11)	Berlin	47,50		EUR	634	494
25	Erste EAA-Beteiligungs GmbH 16)	Düsseldorf	100,00		EUR	16	-8
26	Fischerinsel Beteiligungs-GmbH i.L. 1) 11)	Mainz	100,00		EUR	16	-2
27	Fischerinsel Vermietungs GmbH & Co. KG i.L. 1) 11)	Mainz	100,00		EUR	935	-537
28	Frankonia Eurobau Max-Viertel GmbH 1) 7)	Nettetal	25,00		EUR	-31.484	-2.918
29	GID Gesellschaft für Innenstadtentwicklung in Duisburg mbH 1) 11)	Hamburg	45,00		EUR	-3	0
30	GKA Gesellschaft für kommunale Anlagen mbH 1) 11)	Düsseldorf	100,00		EUR	191	3
31	GML Gewerbepark Münster-Loddenheide GmbH 1) 11)	Münster	33,33		EUR	13.451	761
32	Heber Avenue Partners LLC 16)	Dover, USA	100,00		USD	0	k. A.
33	Home Partners Holdco LLC 16)	Dover, USA	100,00		USD	80	-5
34	IFV ImmobilienFonds Verwaltungsgesellschaft Objekte Halle, Essen und Magdeburg mbH i.L. 11)	Ingelheim am Rhein	40,00		EUR	26	-1
35	International Leasing Solutions Japan KK 6)	Tokio, Japan	100,00		JPY	199	1
36	KA Deutschland Beteiligungs GmbH & Co KG 1) 11)	Düsseldorf	100,00		EUR	2.983	-1.898
37	Kassiterit Beteiligungs GmbH 1) 11)	Düsseldorf	100,00		EUR	19	-3
38	KB Zwei Länder Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH & Co. KG 1) 11)	Düsseldorf	100,00		EUR	711	-10
39	KB Zwei Länder Beteiligungsgesellschaft mbH 1) 11)	Düsseldorf	100,00		EUR	467	-54
40	Leasing Belgium N.V. 1) 11)	Antwerpen, Belgien	100,00		EUR	682	-57
41	LIFE.VALUE Construction GmbH 1) 11)	Düsseldorf	100,00		EUR	-2.660	-187
42	LIFE.VALUE GmbH & Co. 11/14 Centre KG 1) 11)	Düsseldorf	100,00		EUR	427	710
43	Life.Value Properties GmbH 1) 11)	Düsseldorf	100,00		EUR	-398	57
44	Methuselah Life Markets Limited 11)	London, Großbritannien	100,00		GBP	15.628	51
45	MFC Black Horse LLC 1)	New York, USA	100,00			k. A.	k. A.
46	MFC CMark LLC 1) 16)	New York, USA	100,00		USD	140	-54
47	MFC Eagle Realty LLC 1)	New York, USA	100,00			k. A.	k. A.
48	MFC Holdco LLC 16)	New York, USA	100,00		USD	7.528	-972
49	MFC Jennings Gateway LLC 1)	New York, USA	100,00			k. A.	k. A.
50	MFC Leominster LLC 1)	New York, USA	100,00			k. A.	k. A.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2014

Nr.	Name	Ort	Kapitalanteil	Abweichende Stimmrechte	Währungs- kennzeichen	Eigenkapital	Ergebnis
51	MFC MAR-COMM LLC 1)	New York, USA	100,00			k. A.	k. A.
52	MFC New Paradigm LLC 1)	New York, USA	100,00			k. A.	k. A.
53	MFC ParcOne LLC 1)	New York, USA	100,00			k. A.	k. A.
54	MFC Pinecrest LLC 1)	New York, USA	100,00			k. A.	k. A.
55	MFC Real Estate LLC 1) 16)	New York, USA	100,00		USD	7.311	-910
56	MFC Spanish Trails LLC 1)	New York, USA	100,00			k. A.	k. A.
57	MFC Twin Builders LLC 1) 16)	New York, USA	100,00		USD	76	-8
58	MIG Immobiliengesellschaft mbH i.L. 10)	Mainz	40,91		EUR	20	-13
59	Mod CapTrust Holding LLC 16)	Dover, USA	100,00		USD	0	k. A.
60	Monolith Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH 1) 11)	Mainz	100,00		EUR	87	6
61	Montelucia Phoenix Inc. 1) 11)	Dover, USA	100,00		USD	1.773	-179
62	Nephelin Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH 1) 11)	Mainz	100,00		EUR	-45	-3
63	ParaFin LLC 16)	New York, USA	100,00		USD	0	1.780
64	Pathos Bay LLC 16)	Dover, USA	100,00		USD	4.145	-1.385
65	PE Projekt-Entwicklungsgesellschaft mbH 1) 11)	Düsseldorf	100,00		EUR	27	-2
66	PE Projekt-Entwicklungsgesellschaft mbH & Co. Büro- und Businesscenter Leipzig Park KG 2) 11)	Düsseldorf	94,90	83,33	EUR	354	-103
67	PM Portfolio Management GmbH 1) 11)	Düsseldorf	100,00		EUR	62	-1
68	Projekt Carrée am Bahnhof GmbH & Co. Bürozentrum KG in Insolvenz 1) 5)	Bad Homburg	51,00		EUR	-3.572	-117
69	Projekt Carrée am Bahnhof Verwaltungs GmbH in Insolvenz 1) 5)	Bad Homburg	51,00		EUR	-13	0
70	Projektentwicklungsgesellschaft Gartenstadt Wildau Rötgrund II mbH 1) 11)	Wildau	94,00		EUR	-6.261	-7
71	Projektgesellschaft Klosterberg mbH 1) 16)	Münster	94,00		EUR	0	-19
72	S-Chancen-Kapitalfonds NRW GmbH i.L. 11)	Haan	50,00		EUR	4.971	84
73	Special PEP II GP Investors, L.L.C. 11)	Wilmington, USA	50,00	0,00	USD	284	-22
74	Standard Chartered (SFD No.2) Limited 8)	London, Großbritannien	25,00		USD	0	0
75	Tanzbar CH Holdings LLC 16)	New York, USA	100,00		USD	0	k. A.
76	Tanzbar DB Holdings LLC 16)	New York, USA	100,00		USD	0	k. A.
77	Vierte EAA-Beteiligungs GmbH 16)	Düsseldorf	100,00		EUR	15	-8
78	Vivaldis Gesellschaft für strukturierte Lösungen S.A. 11)	Luxemburg, Luxemburg	100,00		EUR	34	48
79	West Equity Fonds GmbH 4) 11)	Düsseldorf	100,00		EUR	25	0
80	West Life Markets GmbH & Co. KG 4) 11)	Düsseldorf	100,00		EUR	1.312	0
81	West Merchant Limited 11)	London, Großbritannien	100,00		GBP	34	-23
82	West Zwanzig GmbH 1) 4) 16)	Mainz	100,00		EUR	25	0
83	Westdeutsche Immobilien Fonds Beteiligungsgesellschaft mbH 1) 11)	Düsseldorf	100,00		EUR	42	0
84	Westdeutsche ImmobilienBank AG 3) 4) 16)	Mainz	100,00		EUR	876.577	0
85	Westdeutsche ImmobilienHolding GmbH 1) 4) 16)	Mainz	94,60		EUR	5.539	0
86	Westfälische Textil-Gesellschaft Klingenthal & Co. mit beschränkter Haftung 12)	Salzkotten	25,26		EUR	10.165	-89
87	WestFonds 5 Büropark Aachen Laurensberg KG 1) 11)	Düsseldorf	49,16	49,11	EUR	3.751	-776
88	WestFonds 5 Palazzo Fiorentino Frankfurt KG 1) 11)	Düsseldorf	45,64	45,62	EUR	4.765	-1.223
89	WestFonds 5 Walle-Center Bremen KG 1) 11)	Düsseldorf	46,03		EUR	14.450	23
90	WestFonds Dachfonds Schiffe GmbH 1) 11)	Düsseldorf	100,00		EUR	26	-5
91	WestFonds Geschäftsführungsgesellschaft 1 mbH 1) 11)	Düsseldorf	100,00		EUR	103	61
92	WestFonds Geschäftsführungsgesellschaft 2 mbH 1) 11)	Düsseldorf	100,00		EUR	21	-4
93	WestFonds Gesellschaft für geschlossene Immobilienfonds mbH 1) 11)	Düsseldorf	100,00		EUR	66	-4
94	WestFonds Holland Grundstücksgesellschaft Voorburg und s'Hertogenbosch mbH 1) 11)	Düsseldorf	100,00		EUR	13	-13
95	WestFonds Immobilien Gesellschaft Objekt Halle/Saale Charlottenstraße mbH 1) 11)	Düsseldorf	100,00		EUR	-4.586	-1.621
96	WestFonds Immobilien Gesellschaft Objekt Magdeburg An der Steinkuhle 2-2e mbH 1) 11)	Düsseldorf	100,00		EUR	33	187
97	WestFonds Immobilien Gesellschaft Objekt Wien Heiligenstädter Lände 29 mbH 1) 11)	Düsseldorf	100,00		EUR	323	-23
98	WestFonds Immobilien-Anlagegesellschaft mbH 4) 11)	Düsseldorf	94,90		EUR	4.302	0
99	WestFonds Immobiliengesellschaft Objekt Essen Schnieringshof 10-14 mbH 1) 11)	Düsseldorf	100,00		EUR	-1.349	-422
100	WestFonds Premium Select Management GmbH 1) 11)	Düsseldorf	100,00		EUR	29	-4
101	WestFonds Premium Select Verwaltung GmbH 1) 11)	Düsseldorf	100,00		EUR	38	6
102	WestFonds Verwaltung GmbH 1) 11)	Schönefeld	100,00		EUR	51	26
103	WestFonds-PHG Gesellschaft RWI-Fonds 120 mbH 1) 11)	Düsseldorf	100,00		EUR	20	-5
104	WestFonds-PHG Gesellschaft RWI-Fonds 125 mbH 1) 11)	Düsseldorf	100,00		EUR	20	-5
105	WestFonds-PHG Gesellschaft RWI-Fonds 140 mbH 1) 11)	Düsseldorf	100,00		EUR	24	-3

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2014

Nr.	Name	Ort	Kapitalanteil	Abweichende Stimmrechte	Währungskennzeichen	Eigenkapital	Ergebnis
106	WestFonds-PHG Gesellschaft RWI-Fonds 43 mbH 1) 11)	Düsseldorf	100,00		EUR	20	-6
107	WestFonds-PHG Gesellschaft RWI-Fonds 47 mbH 1) 11)	Düsseldorf	100,00		EUR	20	-8
108	WestFonds-PHG Gesellschaft WestFonds 1 mbH 1) 11)	Düsseldorf	100,00		EUR	22	-6
109	WestFonds-PHG Gesellschaft WestFonds 2 D mbH 1) 11)	Düsseldorf	100,00		EUR	25	-3
110	WestFonds-PHG Gesellschaft WestFonds 2 H mbH 1) 11)	Düsseldorf	100,00		EUR	25	-3
111	WestFonds-PHG Gesellschaft WestFonds 5 Aachen mbH 1) 11)	Düsseldorf	100,00		EUR	20	-5
112	WestFonds-PHG Gesellschaft WestFonds 5 Bremen mbH 1) 11)	Düsseldorf	100,00		EUR	20	-5
113	WestFonds-PHG Gesellschaft WestFonds 5 Frankfurt mbH 1) 11)	Düsseldorf	100,00		EUR	20	-5
114	WestFonds-PHG Gesellschaft WestFonds 7 mbH 1) 11)	Düsseldorf	100,00		EUR	28	0
115	WestFonds-PHG Gesellschaft WestFonds Wien 2 mbH 1) 11)	Düsseldorf	100,00		EUR	21	-6
116	WestFonds-PHG-Gesellschaft BI-Fonds 12 mbH 1) 11)	Düsseldorf	100,00		EUR	20	-4
117	WestFonds-PHG-Gesellschaft BI-Fonds 14 mbH 1) 11)	Düsseldorf	100,00		EUR	20	-4
118	WestFonds-PHG-Gesellschaft BI-Fonds 18 S mbH 1) 11)	Düsseldorf	100,00		EUR	20	-4
119	WestFonds-PHG-Gesellschaft BI-Fonds 19 S mbH 1) 11)	Düsseldorf	100,00		EUR	20	-4
120	WestFonds-PHG-Gesellschaft BI-Fonds 23 mbH 1) 11)	Düsseldorf	100,00		EUR	19	-5
121	WestFonds-PHG-Gesellschaft BI-Fonds 6 mbH 1) 11)	Düsseldorf	100,00		EUR	21	-5
122	WestFonds-PHG-Gesellschaft KA Deutschland Beteiligungsgesellschaft mbH 1) 11)	Düsseldorf	100,00		EUR	23	-4
123	WestFonds-PHG-Gesellschaft KB Zwei Länder Beteiligungsgesellschaft mbH 1) 11)	Düsseldorf	100,00		EUR	23	-4
124	WestFonds-PHG-Gesellschaft RWI-Fonds 25 mbH 1) 11)	Düsseldorf	100,00		EUR	24	-4
125	WestFonds-PHG-Gesellschaft RWI-Fonds 34 mbH 1) 11)	Düsseldorf	100,00		EUR	22	-4
126	WestFonds-PHG-Gesellschaft RWI-Fonds 40 mbH 1) 11)	Düsseldorf	100,00		EUR	20	-6
127	WestFonds-PHG-Gesellschaft WestFonds 3 Berlin mbH 1) 11)	Düsseldorf	100,00		EUR	26	-3
128	WestFonds-PHG-Gesellschaft WestFonds 3 Düsseldorf mbH 1) 11)	Düsseldorf	100,00		EUR	25	-3
129	WestFonds-PHG-Gesellschaft WestFonds 4 mbH 1) 11)	Düsseldorf	100,00		EUR	20	-5
130	WestFonds-PHG-Gesellschaft WestFonds 6 mbH 1) 11)	Düsseldorf	100,00		EUR	26	-2
131	WestGKA Management Gesellschaft für kommunale Anlagen mbH 2) 4) 16)	Düsseldorf	100,00		EUR	1.128	0
132	WestLB Asset Management (US) LLC 11)	Wilmington, USA	100,00		USD	23.205	-324
133	WestLB Servicios S.A. 1) 9)	Buenos Aires, Argentinien	94,86		ARS	0	-1
134	WestLB Venture Capital Management GmbH & Co. KG 11)	Köln	50,00		EUR	46	-5
135	WestLeasing International GmbH 1) 11)	Düsseldorf	100,00		EUR	201	-5
136	WestLeasing Westdeutsche Leasing Holding GmbH 4) 11)	Düsseldorf	94,90		EUR	11.625	0
137	WestMerchant Beteiligungsgesellschaft GmbH 1) 11)	Düsseldorf	100,00		EUR	26	-4
138	WestProject & Consult Gesellschaft für Projektentwicklung und Consulting mbH i.L. 1) 4) 16)	Düsseldorf	100,00		EUR	1.560	0
139	WestVerkehr Beteiligungsgesellschaft mbH 1) 11)	Düsseldorf	100,00		EUR	123	-17
140	WIP Westdeutsche Immobilien Portfolio Managementgesellschaft mbH 1) 4) 16)	Düsseldorf	100,00		EUR	627	-5
141	WLB CB Holding LLC 16)	New York, USA	100,00		USD	0	178
142	WMB Beteiligungsgesellschaft mbH 1) 11)	Düsseldorf	100,00		EUR	26	-3

Stimmanteil mehr als 5% (Große Kapitalgesellschaften)

Nr.	Name	Ort	Kapitalanteil	Abweichende Stimmrechte	Währungskennzeichen	Eigenkapital	Ergebnis
143	AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH 11)	Frankfurt am Main	5,02		EUR	183.872	11.425
144	Banco Finantia S.A. 11)	Lissabon, Portugal	8,57		EUR	372.103	3.144

Sonstige Personengesellschaften, bei denen EAA unbeschränkt haftender Gesellschafter ist

Nr.	Name	Ort	Kapitalanteil	Abweichende Stimmrechte	Währungskennzeichen	Eigenkapital	Ergebnis
145	GBR Industrie- und Handelskammer Rheinisch-Westfälische-Börse	Düsseldorf	5,88	5,00		k. A.	k. A.
146	GLB GmbH & Co. OHG	Frankfurt am Main	15,47			k. A.	k. A.

- ¹ Mittelbar gehalten.
- ² Einschließlich mittelbar gehaltener Anteile.
- ³ Es besteht eine Patronatserklärung.
- ⁴ Mit der Gesellschaft besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.
- ⁵ Es liegen Daten nur zum 31.12.2009 vor.
- ⁶ Es liegen Daten nur zum 31.12.2010 vor.
- ⁷ Es liegen Daten nur zum 31.10.2011 vor.
- ⁸ Es liegen Daten nur zum 31.12.2011 vor.
- ⁹ Es liegen Daten nur zum 31.10.2012 vor.
- ¹⁰ Es liegen Daten nur zum 16.12.2012 vor.
- ¹¹ Es liegen Daten nur zum 31.12.2012 vor.
- ¹² Es liegen Daten nur zum 30.06.2013 vor.
- ¹³ Es liegen Daten nur zum 31.10.2013 vor.
- ¹⁴ Es liegen Daten nur zum 08.11.2013 vor.
- ¹⁵ Es liegen Daten nur zum 30.11.2013 vor.
- ¹⁶ Es liegen Daten nur zum 31.12.2013 vor.
- ¹⁷ Es besteht eine Globalgarantie.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Anstalt vermittelt und im Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Anstalt so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Anstalt im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Düsseldorf, den 19. Mai 2014

Erste Abwicklungsanstalt



Matthias Wargers
Sprecher des Vorstands



Markus Bolder
Mitglied des Vorstands



Horst Kúpker
Mitglied des Vorstands

Abkürzungsverzeichnis

ALM	Asset Liability Management
APAC	Asiatisch-Pazifischer Wirtschaftsraum
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
Basinghall	Basinghall Finance Plc, London/Großbritannien
bbl	Barrel
BilMoG	Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz
BIP	Bruttoinlandsprodukt
Bp	Basispunkte
CDS	Credit Default Swaps (Kreditausfallversicherungen)
CVA	Credit Valuation Adjustments
DRS	Deutscher Rechnungslegungsstandard
EAA	Erste Abwicklungsanstalt
EAA CBB	EAA Covered Bond Bank Plc, Dublin/Irland
EAA KK	EAA Japan K.K., Minato-ku (ehemals WIB Real Estate Finance K.K. [WIB KK])
EaD	Exposure at Default
EFSS	Europäische Finanzstabilisierungsfazilität
EMEA	Wirtschaftsraum Europa, Naher Osten und Afrika
EU	Europäische Union
EUSS	European Super Senior Notes
EWG	Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
EZB	Europäische Zentralbank
FED	US-Notenbank
FMS	Finanzmarktstabilisierungsfonds
FMSA	Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung
FMStFG	Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetz
FOMC	Federal Open Market Committee (Offenmarkt-Ausschusses der FED)
FX-Effekt	Wechselkurseffekt
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2014

HGB	Handelsgesetzbuch
IWF	Internationaler Währungsfonds
LVR	Landschaftsverband Rheinland
LWL	Landschaftsverband Westfalen-Lippe
MaRisk	Mindestanforderungen an das Risikomanagement
Moody's	Moody's Investors Service
MtM	Mark to Market
NPL	Non-Performing Loans
N.R.	Nicht geratet
NRW	Nordrhein-Westfalen
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
OMT-Programm	Outright Monetary Transactions-Programm
OTC	Over the Counter
PAG/Portigon	Portigon AG, Düsseldorf (bis 2. Juli 2012 firmierend als WestLB AG)
PFS	Portigon Financial Services GmbH, Düsseldorf
PIMCO	Pacific Investment Management Company, LLC
RechKredV	Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute
RSGV	Rheinischer Sparkassen- und Giroverband
S.R.	Sonderrating
S&P	Standard and Poor's Corporation
SVWL	Sparkassenverband Westfalen-Lippe
VaR	Value at Risk
WestImmo	Westdeutsche ImmobilienBank AG, Mainz